

III. A b t h e i l u n g,

w e l c h e

die Europäischen Königreiche, Republi-

ken &c. enthält:

A 7.035



IN 303.102

I. Das Königreich Preussen.
Regnum Borussiae.

S. 1.

Das eigentliche Preussen.

Lage und Gränzen. Es erstreckt sich von 34° — 41° d. L. und vom 53° — 56° d. B. Es gränzt gegen Norden an die Ostsee und Rußland, (Kurland); gegen Osten und Süden an Rußland und das Herzogthum Warschau; gegen Westen an Brandenburg, Pommern und die Ostsee.

Gewässer. 1) Meerbusen. a. das frische Haff (sinus Nerungiae s. lacus Venedicus), welches durch die frische Nehrung (Niederung) von der Ostsee geschieden wird, doch aber durch die Meerenge Gatt mit derselben zusammenhängt. b. Das Kurische Haff (lacus curonicus), welches durch die Kurische Nehrung, oder Landzunge von der Ostsee getrennt, mit derselben aber durch die Meerenge Tief verbunden ist. 2) Flüsse. Hauptflüsse sind: a. die Weichsel (Vistula) und b. die Memel (Rubo). Die erste entspringt in den Karpathischen Gebirgen unweit Teschen, und fällt in mehreren Armen, wovon der östliche Rogat heißt, theils in das frische Haff, theils in die Ostsee. Die zweyte strömt aus Ruffisch-Lithauen herüber, und fließt in das Kurische Haff. Unter den Küsten- und Nebenflüssen ist der vorzüglichste c. der Pregel (Chronus), der aus der Vereinigung der Juster und Angerapp entsteht, und sich in das frische Haff ergießt. 3) Seen: daran hat Preussen einen grossen überfluß. Ost-Preussen allein soll 107 haben, worunter der Spierding-See der größte ist. 4. Casuale sind mehrere. Die vorzüglichsten sind: der große
und

und kleine Friedrichs-Graben, der Friedrichs-Wilhelms-Graben ic.

Einteilung und Lage der Länder. Preussen besteht aus 2 Hauptländern, welche folgende Lage haben.

1) An der rechten Seite der Nieder-Weichsel: Ost-Preussen. 2) An der linken Seite derselben: West-Preussen nebst einem Theile des Reg-Distriktes.

Merkwürdige Orte:

In Ost-Preussen: Königsberg am Flusse Pregel, die Hauptstadt des ganzen Landes, hat zwey Meilen im Umfange, und enthält auf 54400 Einwohner vom Civil-Stande, die sich, die Besatzung mitgerechnet, bis 62000 erstrecken. Ihre Merkwürdigkeiten sind: die Domkirche, die Universität, das königliche Schloß, die Festung Friedrichsburg. Schifffahrt, Handlung und Manufacturen blühen hier außerordentlich. Pillau, eine wohl befestigte Stadt, auf der Spitze einer Erdzunge, wo es immer von Seeleuten und Reisenden wimmelt. Braunsberg, eine Meile von dem frischen Haff, wo ein kathol. Gymnasium, und ein bischöfliches Seminarium ist, treibt Handel mit Getreide, Garn und Leinwand. Frauenburg, eine Stadt mit einer Domkirche und einem Dom-Capitel des kathol. Bischofes von Ermeland, wo auch das Grabmahl des berühmten Nikol. Copernicus in der Domkirche ist. Gumbinnen, eine Stadt an der Pregel, liefert Tuch, wollene Strümpfe, hat Getreide- und Leinsaathandel. Hier ist der Sitz der Regierung. Tilfit an der Memel, handelt mit allerley Lebensmitteln, ist auch durch einen wichtigen Frieden 1807 berühmt geworden. Memel am Kurischen Haff, eine Festung und Handelsstadt. Man verfertigt hier unter andern sehr gutes Schifftauwerk.

In West-Preussen: Marten-Werder (Insula mariana) nicht weit von der Weichsel, der Sitz der West-Preussischen Regierung. Graudenz, eine wichtige Festung. Marienburg am Noga, ehemals der Hauptsitz der Hochmeister

ster des Deutschen Ritterordens. Elbing eine ansehnliche Stadt, deren Handel sehr groß ist.

S. 2.

Die königl. Preussischen Neben-Länder.

Die Mark Brandenburg, mit Ausnahme der alten Mark; der größte Theil des Herzogthums Pommern, nämlich ganz Hinter-Pommern, und östl. Vor-Pommern; ein Theil des Herzogthums Magdeburg. Der größte Theil des Herzogthums Schlesien und die Grafschaft Glatz.

S. 3.

Einige statistische Bemerkungen über die königl. Preussischen Staaten überhaupt.

Flächeninhalt: ungefähr 2830. Q. Meilen.

Klima. In den meisten Deutschen Ländern gemäßigt; in Ost- und West-Preussen, wie auch in Pommern, als Küstenländern sehr veränderlich, etwas feucht und rauh.

Beschaffenheit des Bodens, und Producte. Der Boden ist sehr verschieden: aber im Ganzen genommen von Natur mehr unfruchtbar, als fruchtbar, größten Theils sandig oder steinig. Doch weiß die fast überall herrschende Emsigkeit der Bewohner auch den Flugsand zu bändigen, und steinige Gegenden tragbar zu machen. Die vorzüglichsten Producte sind: 1) aus dem Pflanzenreiche: die meisten Arten von Getreide und Hülsenfrüchten, besonders in Preussen und Nieder-Schlesien; in dem letzteren auch Flachs, Hanf und Hopfen; Bau- und Schiffholz in Brandenburg, Pommern, Preussen und Ober-Schlesien. 2) Aus dem Thierreiche: Rindvieh in Pommern und Preussen; in der letzten Provinz auch vorzüglich Pferde,
und

und, so wie auch in Brandenburg Vereblung der Schafe; Bienen in Brandenburg und Schlessen; Seidenwürmer vorzüglich in der Mark und Pommern, weniger in Schlessen. 3) Aus dem Mineral-Reiche: Silber und Kupfer vornämlich in Schlessen bey Tarnowitz, auch Blei, Eisen im Überflusse, aber doch nicht von der Güte, daß man fremdes ganz entbehren könnte; Zinn in Nieder-Schlessen, aber von keiner Bedeutung, so auch die übrigen Metalle; Bernstein in Preussen und Hinter-Pommern; Porzellan-Thon in Brandenburg und in Schlessen.

Bewohner. 1) Nach ihrer Anzahl: beyläufig $4\frac{1}{2}$ Millionen. 2) Nach ihren Völker-Classen: In Preussen sind Letten, Slaven und Deutsche (Salzbürger); in Schlessen Slaven und Deutsche; in Pommern und Brandenburg, Deutsche und Wenden, und viele eingewanderte Franzosen. 3) Nach ihren Religionen: Lutheraner, Reformirte, R. Katholiken, Griechen (unirte und disunirte) vereinigte Brüder, Mennoniten, Socinianer, Juden, Mahomedaner.

Cultur. 1) In Ansehung der Wissenschaften: diese werden in den meisten Gegenden sehr betrieben. Hierzu dienen: die Universitäten, nämlich 1 Lutherische zu Königsberg; 1 reformirte zu Frankfurt; 1 katholische zu Breslau; eine große Menge von Gymnasien, wovon 4 in Berlin allein sind; Ritter-Akademien zu Liegnitz und Brandenburg; Militär-Schulen, Schullehrer-Seminarien, Taubstummen-Institut zu Berlin, Königl. Akademie der Wissenschaften zu Breslau, nebst vielen gelehrten Privat-Gesellschaften etc. Hierzu kommen die zahlreichen öffentlichen Bibliotheken, die es fast in allen großen Städten gibt, und wovon die Königl. in Berlin die vorzüglichste ist. 2) Zur Aufnahme der Künste dienen: die Akademien der Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin,

lin, die k. ö. n. l. Bildergallerien zu Berlin, Potsdam und Sans-Souci, und das Antiquitäten-Cabinet zu Charlottenburg.

Handel. Die meisten Provinzen haben zum Handel eine bequeme Lage. Handelshäfen sind: Memel, Königsberg mit Pillau, Elbing, Colberg und Stettin. Neben diesen sind die vorzüglichsten Handelsplätze: Berlin, Frankfurt, Braunsberg, Breslau, Hirschberg, Landsbut.

Regierungsform und Verfassung. Die Regierung ist monarchisch; die Thronfolge erblich. — Das oberste Collegium zur Regierung der Staaten ist das Staats-Ministerium, welches aus dem Minister des Innern, dem Minister der Finanzen, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Kriegs-Minister, und dem Justiz-Minister besteht. Diesen sind die Regierungen (vormals Kriegs- und Domainen-Kammern) und die Ober-Landesgerichte (vormals Justiz-Collegien) untergeordnet. — Zur Belohnung der um den Staat verdienten Männer sind drey Ritterorden, 1) der schwarze Adlerorden; 2) der rothe Adlerorden; 3) der Orden pour le Merite.

Wapen. Das kleine ist ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und mit einer goldenen Krone in silbernen Felde; das große ist aus den Wapen aller zur Preussischen Monarchie gehörigen Länder und Würden, wie auch aus einigen Wapen fremder Länder zusammen gesetzt.

II. Das Herzogthum Warschau.

Dieses Herzogthum, welches der Tilster Friede gegründet und der Wiener Friede vergrößert hat, besteht aus dem vormahligen Süd-Preussen, aus dem größten Theile von Neu-Ost-Preussen, einem Theile des Neß-Districtes aus West-Galizien, und dem Zamoscer Kreise von Ost-Galizien. Es gränzet an Rußland, Galizien, Schlesien, die Lausitz, Brandenburg und Preussen. Der Flächeninhalt beträgt 2723 Q. Meilen, welchen 3,800000 Menschen bewohnen. Der Hauptfluß ist die Weichsel; die vorzüglichsten Nebenflüsse: die Wartha und die Netze, welche sich in die Oder ergießen. Im östlichen Theile des Landes gibt es mehrere Seen; im westlichen ist der Bromberger Canal merkwürdig. Die Luft in diesem Lande ist zwar kalt, doch gesund; das Klima überhaupt milder als in Preussen: etwas rauher gegen Osten als gegen Westen. Das Land ist größten Theils eben und fruchtbar; zum Theil mit Sand- und Moorgründen untermischt, und in einigen Gegenden mit großen Wäldern angefüllt. Die vorzüglichsten Producte sind alle Arten von Getreide und Hülsenfrüchten, auch Hanf, Flachs und Tobak; erhebliche Viehzucht von Schafen, Schweinen und Rindvieh; auch Pferdezucht; zahme und wilde Bienezucht, und deßwegen Honig und Wachs im Überflusse; viel Wildbret, darunter auch Raubthiere, vorzüglich Wölfe; einige Metalle, Salz, Stein- und Erdbarten, doch mangelt dem Lande Wein, welcher eingeführt werden muß. Das Land wird in 10 Departemente eingetheilt. Landesherr ist der König von Sachsen.

Merkwürdige Orte:

Warschau (Varsovia) an der Weichsel, die vormahlige Haupt- und Residenz-Stadt von ganz Pohlen, jetzt der Sitz
der

der höchsten Landesstellen, hat ein königliches Schloß, ein katholisches weltliches Fräulein-Stift, 2 Gymnasien, eine Kunst-Schule, ein Cadetten-Haus, gegen 80 Palläste, und über 30 Kirchen. Der schönste Theil von Warschau ist die Krakauer-Vorstadt. Praga liegt jenseits der Weichsel, und ist stark besetzt. Die Stadt treibt starken Handel. Plock, (Plogk), eine Stadt an der Weichsel, der Sitz eines katholischen Bischofes und Dom-Capitels, hat ein Gymnasium, und ist eine gute Handelsstadt. Thorn (Thor-neium), gleichfalls an der Weichsel, eine ansehnliche Stadt, hat ein katholisches Gymnasium, und treibt starken Getreide- und Holzhandel. Bromberg an der Brabe, wo ein schiffbarer Canal anfängt, mit einem katholischen Gymnasium, mehreren Branntwein-Brennereyen und Gärberereyen. Culm an der Weichsel mit einer Cadetten-Schule und einer katholischen Universität. Culmsee, eine Stadt, der Sitz des Dom-Capitels von dem Kulmischen Bisthume mit einer schönen Domkirche. Posen an der Wartha, eine beträchtliche Handelsstadt, der Sitz eines katholischen Bischofes und eines Gymnasii. Gnesen, der Sitz eines katholischen Erzbischofes (vormahls Primas von Pohlen und Lithauen) hat viele Tuchmacher, und einen beträchtlichen Rindvieh- und Pferdemarkt. Kalisch, südlich von Gnesen, hat ein katholisches Gymnasium, und ein lutherisches Consistorium. Alt- und Neu Czeskow an der Wartha, zwey Städtchen; bey dem letzten ist ein besetztes Pauliner-Kloster und ein berühmter Wallfahrtsort.

Krakau die ansehnlichste Stadt nach Warschau, mit vielen schönen Gebäuden, unter welchen die Domkirche mit dem Grabmale des großen Sobiesky sehenswürdig ist. Die Stadt hat einen Bischof, eine Universität, und treibt erheblichen Handel. Wieliczka eine Stadt mit sehr wichtigen Salzbergwerken, welche gemeinschaftlich mit Osterreich bearbeitet werden. Lublin eine ansehnliche Stadt mit einem Bischofe und einem Gymnasio; sie hat jährlich 3 berühmte Messen, von welchen jede einen Monath dauert, wo
sich

sich Deutsche, Griechische, Armenische, Russische, und Türkische Kaufleute einfinden. Auch wird hier erheblicher Handel mit Luch, Getreide, und Ungarischen Weinen getrieben. *Zamosc* eine Stadt mit einem festen Schlosse und Lyceo.

III. Die Hansestadt Danzig.

Diese Stadt erhielt gleichfalls durch den Tilfiter-Frieden, nachdem sie mehrere Jahre der Preussischen Oberherrschaft unterworfen, und West-Preussen einverleibt worden war, ihre Unabhängigkeit und ein Gebieth von 2 Meilen im Umkreise wieder. Die Stadt selbst liegt an der Weichsel, eine Meile von der Ostsee, und ist eine alte reiche Stadt und gute Festung, hat ein Gymnasium, eine naturforschende Gesellschaft, ein Naturalien-Cabinet, eine öffentliche Bibliothek, und noch mehrere Lehranstalten; treibt auch mit Getreide, Holz, Wolle, Flachs, Hanf, Pottasche &c. einen sehr großen Handel. In dem fruchtbaren Gebieth sind die Festung *Weichselmünde* am Ausflusse des westlichen Armes der Weichsel in die Ostsee; und *Oliwa*, eine Cistercienser Abtey, wo 1660 ein wichtiger Friede zwischen Schweden und Pohlen geschlossen worden ist, vorzüglich zu merken.

IV. Das Königreich Schweden. Regnum Sueciae.

§. 1.

Die Hauptländer des Königreichs Schweden.

Lage und Gränzen: Zwischen 28° — 42° östl. L. und zwischen 56° — 69° nördl. Br. Schweden gränzet
ge=

gegen Norden an Norwegen, von dem es durch eine Kette ungeheurer Gebirge abgesondert ist, und an das Dänische und Russische Lappland; gegen Osten an Rußland; und den Bothnischen Meerbusen; gegen Süden an die Ostsee; gegen Westen an den Sund, die Nordsee und Norwegen.

Gebirge. Unter die berühmtesten Berge gehören: der Kinnekulle, Dnaberg, Taberg und Jetterberg.

Gewässer. 1) Die Ostsee, mit dem Bothnischen Meerbusen, welcher 80 Meilen lang, und 50 breit ist. 2) Flüsse, wovon die größten Alfen (Elfen) heißen, vorzüglich: Motala und Götha-Elf. 3) Seen, deren sehr viele sind; unter welchen der Mälar-Wenner- und Wetter-See die größten sind. 4) Canäle, um mit Schiffen von Stockholm nach Gothenburg, und in die Nordsee zu kommen.

Eintheilung. Die vier Hauptländer, woraus Schweden besteht, sind (von S. nach N.) Gothland, Schweden, Norland und Lappland.

Merkwürdige Orte:

Zweygentlichen Schweden: Stockholm (Holmia), die Hauptstadt des ganzen Reichs, und die Residenz des Königs, die 3 Meilen im Umfange hat, theils auf Inseln, theils auf Halb-Inseln gebaut. Die Häuser stehen größten Theils auf Pfählen. Unter den Gebäuden zeichnet sich das königliche Residenz-Schloß, das Sperr-Haus, die Sternwarte, das Ritterhaus u. a. m. aus. Stockholm ist auch der Sitz vieler Akademien, und der vornehmsten Manufacturen und Fabriken des ganzen Schwedischen Reichs. Die Zahl der Einwohner beläuft sich gegen 80000. In der Nachbarschaft von Stockholm liegen verschiedene königliche Lustschlößer, als Fridrichshof, Carlsberg, Ulrichsthal, und Drotningholm. Upsala (Upsalia), eine ziemlich große Stadt mit einem Erzbisthume; unter den Gebäuden zeichnet sich die große Domkirche, die ansehnlichste in ganz

ganz Schweden aus. Die hiesige Universität hat eine vor-
treffliche Bibliothek, und ein kostbares Kunst- und Naturalien-
Cabinet. Nyköping (Nycopia), eine Stadt mit einem
guten Hafen. Falun, eine der größten und bevölkersten
Städte Schwedens, ist wegen der nahen großen Kupfer-
grube berühmt. Danemora, wo viel Eisen geschmolzen
wird.

In Gothland: Norrköping (Norecopia), eine
der besten Schwedischen Städte, deren Einwohner Handel
und Manufacturen treiben. Linköping (Lincopia), ein
großes Eisenwerk. Jonköping (Junecopia) eine uralte
Stadt, mit einer Gewehr-Fabrik und Kammern. Wexjö
eine Stadt mit einem Gymnasio und einer alten Domkirche.
Calmar am Meere; es ist hier ein Gymnasium, eine schö-
ne Domkirche, und ein Schiffwerft. Auch ist dieser Ort in
der Geschichte wegen der Calmarischen Union bekannt. Die-
ser Stadt gegen über ist die Insel Öland, das Vaterland
der bekannten Dländischen Klepper. Der merkwürdigste Ort
auf derselben ist das königliche Schloß Borgholm. In
der Ostsee ist auch die Insel Gothland. Die hiesigen grä-
uen Sandsteine sind berühmt. Auf derselben liegt die uralte,
ehedem so ansehnliche Stadt Wisby. Gothenburg ge-
hört unter die größten Schwedischen Städte; sie treibt nach
Stockholm den meisten Handel. Es ist hier auch der Sitz ei-
ner Admiralität, und man baut hier Schiffe. Marstrand
eine Seestadt mit einem Freyhafen; dabey die wichtige Fe-
stung Carlstein. Carlstadt hat ein Gymnasium, ei-
ne Tuch- und Zeug-Manufactur. Malmö (Malmogia), eine
der schönsten und festesten Städte Schwedens. Lund (Lun-
dinum Gothorum), der Sitz einer Universität. In der
Nachbarschaft wird viel Tobak gebauet. Landskröna
(Coronia), wegen ihres vortreflichen Hafens berühmt.
Ween, eine kleine Insel im Öresund, ist durch die Uranien-
burg des Tycho Brahe bekannt geworden. Helsingborg,
jetzt nur ein offener Ort am Sund, mit einem Hafen.
Halmstadt, eine wohl gebaute Stadt, hat Tuch- und
Zeug-

Zeug-Fabriken, und einen wichtigen Lachsfang. Carlskro-
na (Caroli corona), der Aufenthaltsort eines Haupttheils
der Schwedischen Flotte, und seit der Feuersbrunst 1700.
regelmäßiger und von lauter Steinen gebaut. Besonders merk-
würdig ist die so genannte alte und neue Docke.

In Norland: Gefle (Gebalia), am Bothnischen
Meerbusen, ist die größte Stadt in ganz Norland. Sie hat ein
Gymnasium, und die Einwohner treiben Handel und Manufac-
turen; zwey Drittel derselben bestehen jedoch aus Fischern. Im
nördlichen Theile dieser Provinz bleibt die Sonne im Sommer
49 Tage beständig über dem Horizont, und im Winter eben so
lange unter demselben. Die Dämmerung dauert 3 bis 4 Stun-
den. Eis vom October bis zu Ende des May, oder gar bis in den
Juny. Das Getreide braucht, um reif zu werden, nicht mehr als 7
bis 8 Wochen; oft wird es aber auch durch die Kälte verdorben.

In Lappland gibt es keine merkwürdige Orte. Das
Land ist etwa 1600 Quadrat-Meilen groß; enthält mei-
stens hohe Berge mit Schnee und Eis bedeckt, oder Süm-
pfe und Moräste, oder Sand- und Heidefelder. Hierzu kommt
noch der anhaltende und strenge Winter, begleitet von tiefem
Schnee, und noch im kurzen, aber heißen Sommer die un-
geheure Menge von Mücken. Indessen hat doch das Land
einen überfluß von Elendthieren, Rennthieren, Hermelinen,
Füchsen, Dibern, Oitern, Mardern und allerley Vögeln
und Fischen; an schönen Perlen, am Holze, an Beeren, an
Mineralien. Die Einwohner (ungefähr 3000) zeichnen sich
durch Gestalt, durch Sprache, die mit der Finnischen Ähn-
lichkeit hat, und Sitten aus. Das Rennthier ist ihnen
alles. Doch müssen sie, ihrer Lebensart wegen ihre Wohn-
sitze gar oft verwechseln. Diese bestehen aber auch in weiter
nichts, als in einer Art von Zelten. Zur Fortbringung
ihrer Personen und Sachen bedienen sie sich gewisser Schlitzen.

S. 2.

Nebenländer, und auswärtige Besizungen.

In Europa: In Deutschland im Ober-Sächsischen
Frei-

Kreise: der westliche Theil von Vor-Pommern bis an die Peene, nebst der Insel Rügen.

An Amerika: In West-Indien, die zu den kleinen Antillen gehörige Insel St. Barthelemy.

S. 3.

Einige statistische Bemerkungen über das Königreich Schweden überhaupt.

Flächeninhalt. Die neueste und wahrscheinlichste Angabe ist bey 9600 Q. Meilen.

Klima. Die Luft ist überhaupt kalt und trocken. Im Winter herrscht zwar eine sehr kalte, aber klare, gesunde und frische Luft. Die längeren Nächte werden durch den Mond, das Nordlicht, und den Widerschein des Schnees hell gemacht. Der Sommer ist sehr kurz, aber doch heiß. Frühling und Herbst sind beynahe unmerkbar. In Finnland sind die vielen Sümpfe und Seen der Gesundheit nachtheilig.

Landesbeschaffenheit des Bodens und Producte. Der Boden ist größten Theils sandig, oder sumpfig, oder bergig; aber dennoch, wenigstens in den Thälern und Ebenen, welche zwischen den Hügeln und Bergen liegen, nicht unfruchtbar. Die Küsten sind mit einer Menge Klippen und Sandbänken umgeben, welche Scheeren (Skären) genannt werden. Die vorzüglichsten Natur-Producte sind: 1) aus dem Pflanzenreiche. In den südlichen Provinzen bauet man zur höchsten Nothdurft Getreide, Hülsenfrüchte und Erbäpfel, aber in den weiter hinauf liegenden Gegenden desto weniger; daher man öfters das so genannte Stampe- oder Barkebrot essen muß. Seit 1786 helfen zum Theile die angelegten Korn-Magazine aus. 2) Aus dem Thierreiche. Die Fische machen den Hauptartikel aus; Pferde und Rindvieh sind nur klein, und die Schafe tragen nur grobe

grobe Wolle. In Norland und Lappland sind die Rennthiere (Renar) einheimisch, und der ganze Reichthum der Lappländer. 3) Aus dem Mineral-Reiche: Gold am wenigsten, und nur bey Adelfors im Smaland; Silber mehr, hauptsächlich zu Salberg in Westmannland; Kupfer gewinnt man häufiger, besonders zu Falun in Dalekarlien, Eisen am häufigsten, und zwar von vorzüglicher Güte. Die besten Gruben sind in Upland, und zwar vorzüglich bey Danemora. Salz wird in Smaland und Bohuslehn aus Meerwasser gesotten.

Bewohner: 1) Nach ihrer Anzahl. Beyläufig $2\frac{1}{2}$ Million. 2) Nach ihren Völker-Classen und Sprachen. Die Hauptvölker sind: Schweden und Lappen; daher redet man auch die Schwedische, und Lappische (Dialekt der Finnischen) auch in einigen Provinzen die Deutsche Sprache. 3) Nach ihren Religionen. Die herrschende Religion ist die Lutherische; doch haben auch die Glieder der reformirten und der Englischen Kirche, so wie die Katholiken freye Religions-Übung. Juden mag es nicht viel über 150 geben.

Cultur. Die Wissenschaften, vorzüglich Naturgeschichte, Chymie, Physik und Geschichte werden seit dem 17ten Jahrhunderte mit großem Eifer und glücklichem Erfolge betrieben. Zur Beförderung derselben sind 3 Universitäten zu Upsala, Lund und Greifswalde und 12 Gymnasien, nebst mehreren königl. Akademien und Gesellschaften der Wissenschaften und Bibliotheken zu Stockholm und Upsala. Zur Beförderung der schönen Künste ist eine kön. Mahler- und Bildhauer- wie auch eine musikalische Akademie zu Stockholm, nebst mehreren Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Handlung. Diese gewann in den neuesten Zeiten sehr. Außerhalb Europa wird nach der Levante, nach Ost-Indien und nach Sina die meiste Handlung getrieben.

Regierungsform und Verfassung. Es ist eine in männlicher Linie erbliche eingeschränkte Monarchie. — Die Reichsstände sind in 4 Classen getheilt; in Adel, Geistliche, Bürger und Reichsbauern. Die Stände können nur über das, was der König ihnen vortragt, berathschlagen. — Die Regierungsgeschäfte der einzelnen Provinzen werden von Landeshauptleuten verwaltet. Zur Belohnung der um den Staat verdienten Männer sind 4 Ritterorden: der Seraphinen-Schwert-Nordstern- und Wasa-Orden.

Wapen. Ein quadrirter Schild; im ersten und vierten Quartiere 3 goldene Kronen im blauen Felde, wegen Schweden; im zweyten und dritten 3 blaue Schrägbalken und ein rother gekrönter Löwe im goldenen Felde, wegen Gothland. Im Mittelschild ist das Schleswig-Holsteinsche, und im Herzschild das Oldenburg-Delmenhorstische Wapen. Den Wapenschild decket eine königl. Krone, und die Schildhalter sind 2 goldene Löwen.

V. Das Königreich Dänemark. (Regnum Daniae.)

§. I.

Die Hauptländer des Königreichs.

A. Das eigentliche Dänemark.

Lage und Gränzen: Dänemark liegt zwischen dem 54° , $20'$ — 58° , $4'$ d. Br., und zwischen dem 24° , $20'$ — 30° , $40'$ d. L. Es besteht theils aus großen und kleinen Inseln; theils aus einer Halb-Insel. Im O. ist die Ostsee, im W. die Nordsee. Beyde Meere sind mit einander verbunden 1) durch das Kattegat oder Skagerak

(Sinus codanus); 2) durch drey Meerengen: den Sund oder Dresund (Fretum oresundicum), den großen und den kleinen Belt (Sinus halticus); 3) durch den Schleswig-Holsteinischen Canal.

Gewässer. 1) Meerbusen: Limförd (Sinus limicus) auf der Halbinsl. 2) Flüsse: Eider (Eidora), Guden und Schley. 3) Seen. Der Arees See, vormahls ein Busen des Kattegats, durch Flugsand von diesem getrennt, und durch einen Canal mit Jiseförd, einem Busen des Kattegats, verbunden.

Eintheilung. Es wird eigentlich in Stifter oder Stiftsämtter getheilt; der natürlichen Lage nach aber kann man es am füglichsten in die Halb-Insel Jütland, und in die Dänischen Inseln abtheilen.

I. Jütland.

Eine Halb-Insel, welche von dem Hauptflusse Eider ihren Rahmen entlehnt, und in Süd-Jütland, oder Schleswig, und in Nord-Jütland sich theilet.

Merkwürdige Orte:

In Süd-Jütland: Flensburg (Flenopolis), die volkreichste und wichtigste Stadt im ganzen Herzogthume, deren Einwohner Fischerey, Handlung und Schiffahrt treiben. Ihr Hafen ist sehr bequem. Hadersleben, an einem Meerbusen der Ostsee. Man treibt hier einige Schiffahrt. Tönningen, an der Mündung der Eyder, wo viele Waaren ausgeführt werden. Husum, eine ziemlich große Stadt, nährt sich von der Brauerey und vom Viehhandel. Londern, eine artige kleine Stadt, ist wegen der feinen Spitzen bekannt, die hier und in der umliegenden Gegend gewebt werden. Fridrichsstadt, eine Stadt, deren Einwohner Manufacturen und Handlung treiben. Schleswig (Sleswigium), die Hauptstadt von Süd-Jütland, am Meerbusen Schley, deren Länge eine halbe Meile beträgt. Man verfertigt hier sehr feinen Battist. Nahe

bey derselben liegt das Schloß Gottorp, von welchem eine Linde der Herzoge von Holstein ihren Namen entlehnt. Femern, eine Insel in der Ostsee.

In Nord-Jütland: Aalborg, nach Kopenhagen die beste Stadt in Dänemark. Die Einwohner verfertigen besonders Flinten, Pistolen, Sättel, Handschuhe. Viborg, die Hauptstadt von ganz Jütland, der Sitz eines Bischofes, treibt ansehnlichen Handel. Aarhus (Remorum domus), der Sitz eines Bischofes, mit einem Hafen. Randers (Randrusia), eine lebhafte Handelsstadt. Ribe oder Ripen (Ribae cimbricae) eine Stadt, treibt vorzüglich Handel mit schwarzen Töpfen, welche hier verfertigt werden. Fredericta, eine Stadt und Festung am kleinen Belte.

II. Die Dänischen Inseln.

1) Seeland.

Durch den großen Belt von Jänen, und durch den Dresund von Schweden getrennt.

Merkwürdige Orte:

Kopenhagen (Hafnia) an der Meerenge zwischen Seeland und Schweden, oder an dem Dresund, die Hauptstadt des ganzen Reiches und die Residenz des Königs, die 4 königliche Schlösser und über 20 andere Palläste enthält, Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 83,000. Diese Stadt gehört zu den schönsten und prächtigsten in Europa. hat aber durch ein Bombardement der Engländer 1807 viel gelitten. Ihre merkwürdigsten Gebäude sind: die Marien-Kirche mit einem 380 Fuß hohen Thurme, der Studien-Hof, das königliche Residenz-Schloß Christiansburg, die königliche Bibliothek, die Börse, die Dreyeinigkeitskirche, das Schloß Charlottenburg, das Friedrichs-Hospital, das Schloß-Rosenburg u. a. m. Außer der Universität gibt es noch viele Akademien zu Kopenhagen. Zu derselben gehört auch die Stadt Christianshafen auf der Insel Amack, die durch zwey lange Brücken mit Seeland zusammenhängt. Die kleine

Insel macht den Küchengarten und die Speisekammer von Kopenhagen aus. Helsingör (Helsingora), gleichfalls am Dresund, nach Kopenhagen die schönste und wohlhabendste Stadt auf Seeland. Nicht weit davon ist eine große Gewehr-Fabrik. Hier wird von allen Schiffen, die durch den Sund gehen, ein Zoll gegeben. Roschild (Röskilda) an einem nördlichen Meerbusen, wegen ihres Alters und ihrer Domkirche merkwürdig. Letztere enthält die Begräbnisse und Denkmähler der Könige. Friedrichsborg und Friedensburg, sind königliche Lustschlösser. Sorø (Sora) von 3 Seen umgeben, der Sitz einer Ritter-Akademie. Nebst diesen sind die Inseln Moen (Mona) und Bornholm (Boringia) merkwürdig.

2) Fyen oder Fünen (Fionia).

Zwischen dem großen und kleinen Belt.

Merkwürdige Orte:

Odensee (Odinia) die Hauptstadt. Das hiesige Gymnasium ist eine der besten Schulen in ganz Dänemark. Auch macht man hier sehr gute Handschuhe. Nyborg (Neoburgum), eine Festung am großen Belt. Hierher gehören auch die Inseln: Langeland; Laaland, das fruchtbarste Land von Dänemark; Fälster (Falktria), wo Nykiobing (Nicopia s. Neapolis Daniae) der Hauptort und das Dorf Corselitz wegen der neuen Ackerbau- und Gartenschule merkwürdig ist.

B. Norwegen (Norvegia).

Lage und Grenzen. Norwegen ist der westliche Theil der großen Halbinsel im Norden von Europa, zwischen $57^{\circ}, 48'$ — $72^{\circ}, 43'$ d. Br. und zwischen 22° — 50° d. L. Gegen S. und W. umfließt es die Nordsee; gegen N. umgibt es das Nordmeer; gegen O. gränzt es an Rußland und Schweden.

Gebirge. Norwegen hat überhaupt sehr viele Gebirge, welche theils in langen Reihen an einander gekettet sind, theils zerstreuet da stehen. Im äußersten Norden ist das Gebirge Kloelen; die großen Gebirge Dofre und Langfeld trennen West- und Nord-Schweden von Norwegen.

Gewässer. 1) Meerbusen: Spinesund, Christiania-Bay. 2) Flüsse oder Eifen: Glommen, Drammen, Lougenelf.

Eintheilung. Norwegen wird in vier Stifter eingetheilt, welche von den Hauptstädten den Nahmen haben; zu diesen kommen noch die Färöischen Inseln, und Island.

Merkwürdige Orte:

Christiania, die schönste Stadt des Reichs, an einem Meerbusen, mit einem königlichen Schlosse und einer Militär-Schule; treibt guten Handel. Ihr Klima ist außerordentlich mild. Rongsberg, die größte Norwegische Bergstadt, war wegen eines wichtigen Silberbergwerks berühmt, welches aber jetzt eingegangen ist, und an dessen Stelle nur ein Eisenbergwerk betrieben werden soll. Friedrichshall, eine kleine offene Stadt mit einem Hafen, in der Nähe der Hauptfestung Friedrichstein. Christianssand, eine Stadt mit einem Hafen; die Festung Christiansholm, und Friedrichholm gehören auch dazu. Bergen, die größte und vornehmste Handelsstadt in Norwegen; sie ist besetzt, und hat einen Hafen. Drontheim, gehört unter die größten Städte in ganz Norwegen, sie hat eine königliche Gesellschaft der Wissenschaften, einen Hafen, 2 Castelle und treibt starken Handel.

Die Inseln Färöer (Insulae Faraeoenses).

Auf der Abendseite von Norwegen. Fast lauter Felsen, aber eine Elle hoch mit Erde bedeckt. Die Jahreszeiten sind hier sehr gemäßigt. Die Einwohner nähren sich vom Strumpfwirken. Die größte Insel heißt Strömoe.

Island (Islandia).

Im Atlantischen Meere, 120 Meilen von Drontheim. Zwischen den $63^{\circ} 7'$ und $66^{\circ} 44'$ n. Br. Ihr Flächeninhalt beträgt 1500 Quadrat-Meilen. Eine ungeheure Gebirgreihe, deren Berge zum Theile beständig mit Eis und Schnee bedeckt sind, und Fackler heißen. Einige derselben, z. B. der Hekla, speyen Feuer aus. Warme und heiße Wasser von besondern Eigenschaften gibt es sehr viele. Der Ackerbau wird wenig oder gar nicht gepfleget. Alles Wild ist hier von kleinem Körperbaue, und dem Rindvieh fehlen zum Theile die Hörner. Desto ansehnlicher sind die hiesigen Adler und Falken. Fischerey macht die vornehmste Nahrung der Isländer aus, deren Anzahl sich auf 50000 belauft, und die meistens in zerstreuten Hütten und Hofen wohnen. Die Insel ist nach der Richtung ihrer Gebirge in 4 Viertel getheilt, die nach den 4 Weltgegenden genant werden. Hauptort und bischöfliche Sitz ist: Holum und Reinkirik (vormahls Skalholt).

§. 2.

Die Dänischen Nebenländer und auswärtige Besitzungen.

In Europa. In Deutschland, und zwar im Nieder-Sächsischen Kreise: das Herzogthum Holstein nebst der Herrschaft Pinneberg, der Grafschaft Ranzau und der Stadt Altona.

In Asien. Die Stadt Trankebar, mit der Festung Dansburg, und mit einigen andern Ortschaften auf der Küste Koromandel; so wie auch auf der Insel Malabar einige Factoreyen; darn Mikobarische Inseln.

In Afrika. Auf den Küsten von Guinea: die Festungen Christiansburg, Friedensburg, Königsstein, Prinzenstein, nebst einigen andern Besitzungen.

In

In Amerika. 1) In West-Indien: die Inseln St. Thomas, St. Croix, St. Jean, nebst dem die mit den Spaniern und Engländern gemeinschaftliche Benützung der Krabben-Insel. 2) In Nord-Amerika: Grönland oder wenigstens einige Colonien auf dieser wahrscheinlichen Halb-Insel.

§. 3.

Einige statistische Bemerkungen über die königlichen Dänischen Staaten überhaupt.

Flächeninhalt: ungefähr 9189 Q. Meilen.

Klima. In den östlichen Gegenden gemäßigt; doch ist der Winter oft so kalt, daß die Meerenge zwischen See-land und Schweden ganz zufriert. Im Sommer ist auch die Hitze manchmahl sehr groß.

Beschaffenheit des Bodens und Producte. In Dänemark und Holstein, auch in den südlichen Gegenden Norwegens ist der Boden eben, leicht zu bearbeiten, und fruchtbar, den mittlern Strich Landes von Jütland ausgenommen; desto rauher, gebirgiger, oder morastiger ist er im Norden von Norwegen, und in Island. Die vorzüglichsten Producte sind, 1) aus dem Pflanzenreiche: in Dänemark und Holstein Getreide überflüssig, nebst diesem Erdäpfel, Erbsen, Hopfen, Tobak, Hanf und Flach; Norwegen hat wenig Ackerbau, aber viele Waldungen. Zucker, Kaffeh, Tobak, Reis etc. in den Ost- und West-Indischen Besitzungen. 2) Aus dem Thierreiche: Die Kindvieh- und Schafzucht ist besonders in Jütland und Holstein sehr gut; die Dänischen Pferde sind sowohl zur Arbeit, als zum Staate sehr brauchbar; die Bienenzucht ist in Jütland und Fünen beträchtlich; die Eidervögel auf Island, Bornholm und den Färöer-Inseln, sowie die Elend- und Kennthiere in Norwegen sind bemerkenswerth; die Fischerey überhaupt ist sehr einträglich; an der ganzen westlichen Seite Schleswigs und an
den

ben Norwegischen Küsten sind reiche Austerbänke. 3) Aus dem Mineral-Reiche. Dänemark hat weder Salz (außer wenigem Seesalze) noch Metalle; Norwegen aber ist desto gesegneteter an beyden, vorzüglich an Silber und an Eisen im Stifte Christiania, und am Salze auf der Halb-Insel Walloe. In Island ist Schwefel das Haupt-Product; nebst diesem auch Chalcedone, Jaspisse, Achate.

Bewohner. 1) Nach ihrer Anzahl: alle, auch diejenigen in den Nebenländern mitgerechnet, werden beyläufig auf $2\frac{1}{2}$ Million geschätzt. 2) Nach den Völkern, Classen und Sprachen: Dänen, Deutsche, Finnen; obwohl auch die Dänen sowohl als die Norweger eigentlich selbst Deutschen Ursprunges sind. Die Hauptsprachen sind also die Dänische, Deutsche und Finnische; auf allen Inseln der Westsee wird auch friesisch gesprochen. 3) Nach ihren Religionen: die Lutherische Religion ist die herrschende; indessen haben auch andere Christliche Religions-Parteyen freye Religions-Übung; Juden aber werden in Norwegen nicht geduldet.

Cultur. Die Wissenschaften stehen in mehr als mittelmäßigem Zustande, wozu besonders Deutsche viel beygetragen. In Vervollkommnung derselben bestehen zwey Universitäten zu Kopenhagen und Kiel, mehrere Gymnasien und lateinische Schulen, unter welchen sich das akademische Gymnasium zu Altona auszeichnet, eine Ritter-Akademie zu Soröe, mehrere gelehrte Gesellschaften, Pädagogien und Schulmeister-Seminarien, beträchtliche Reise-Stipendien für junge Gelehrte, reichhaltige Bibliotheken, worunter die königliche zu Kopenhagen eine der vorzüglichsten in Europa ist. — In Hinsicht der schönen Künste, fehlt es zwar keineswegs an vorrrefflichen Künstlern; die Künste selbst aber scheinen nicht gehörig betrieben zu werden.

Handel. Dieser ist sehr thätig, und erstreckt sich auf alle 4 Erdtheile. Die vorzüglichsten Handelshäfen und Handelsplätze sind: Aarhus, Arendal, Bergen, Christiania-

stiana, Drontheim, Flensburg, Kiel, Kopenhagen, Ringkøping, Nykøping, Ripen, Roschild &c.

Regierungsform und Verfassung. Die Regierung ist unumschränkt monarchisch und erblich, auch nach Abgange der männlichen Linie in der weiblichen. Das erste und höchste Reich-Collegium ist der geheime Staatsrath. Jedes Stift hat seinen Stiftsamtmann; über Norwegen ist ein Vice-Statthalter, über Schleswig und Holstein ist ein Statthalter gesetzt; und zu Glückstadt ist die kön. Regierungskanzellei von den letzten. — Zur Belohnung verdienstlicher Staatsmänner sind drey Ritterorden: der Elephantenorden, der Dannebroggs-Orden, und der Orden der Treue, oder de l'union parfaite.

Wapen. Es besteht aus einem Hauptschilde, Mittelschilde und Herzschilde. Die zwey ersten sind quadrirt, und das dritte ist in zwey Hälften getheilet. In jedem dieser zehn Felder ist ein Wapen von den vorzüglichsten Provinzen. Das Wapenschild ist mit einer königlichen Krone bedeckt, und mit den Ordensketten von Dannebrog und Elephanten umhängt. Über dem Wapenzelte ist der königl. Wahlspruch in einem fliegenden Bande zu lesen. Schildhalter sind zwey wilde Männer mit Keulen.

VI. Das Königreich Groß-Britannien und Irland.

(Regnum Britanniae Magnae et Hiberniae.)

§. I.

Die Hauptländer des Königreiches.

Dieses Königreich liegt westnördlich in Europa; gegen N. von dem Kaledonischen oder Nordischen Meere, gegen S.
von

von dem Deutschen Meere oder der Nordsee, gegen S. von dem Canal la Manche, wodurch es von Frankreich getrennet ist, gegen W. von dem Atlantischen ganz umgeben. Groß-Britannien begreift die beyden Reiche England und Schottland, die auf einer Insel liegen; Irland macht eine eigene Insel aus.

A. England. (Anglia).

Lage und Gränzen. England ist der südliche Theil von Groß-Britannien, zwischen den 50° und 55° d. n. Br. und zwischen den 12° und 20° d. L. Es wird von Schottland theils durch die Flüsse Tweed und Esk, theils durch die Gebirge Tevot, von Irland aber durch den St. Georgs-Canal getrennt.

Gebirge. Der nördliche und westliche Theil von England ist gebirgig. Unter den Gebirgen zeichnen sich nebst den angeführten Bergen, welche England von Schottland trennen, durch ihre Höhe der Berg Benlaren's (3554 Sch.) und in Wallis der Snowdon (3348 Sch.) aus. Die merkwürdigsten Vorgebirge sind: The Land's end (prom. Bolerium s. Antivestaeum), Lizard, (Ocrinum, s. Dumnonium).

Gewässer. 1) Meere eben die, welche oben als Gränzen von ganz Groß-Britannien und Irland angeführt worden sind. 2) Meerengen: das Britische Meer, oder der Canal (Manica) mit dem Pas de Calais, und das Irländische Meer (Mare hibernicum, s. vergivium) oder der Canal von St. Georg. 3) Meerbusen: am Ausflusse der Themse und Humber, und der Canal von Bristol (Sabrinae aestuarium). 4) Flüsse und Canäle: die Thames oder Themse (Tamesis); Humber (Abus) nebst der Trente (Trenta), die Saverne (Sabrina); der Saverne-Trente-Mersey- und Bridgewater (Bridschwatter) = Canal nebst anderen zahlreichen Canälen. 5) Seen: Winaudermeere mit 17 Inseln.

Eintheilung: Das Königreich England wird in 2 Haupttheile I. in das eigentliche England, und II. in das Fürstenthum Wallis (Wales) eingetheilt. Das erste wurde vormahls in 7 Angelsächsische Länder eingetheilt. 1) Esser (Saxonia orientalis). 2) Ost-Angel (Anglia orientalis). 3) Mercia (Mercia). 4) Nordthumberland (Northumbria). 5) Kent (Cantium). 6) Suffer (Saxonia australis). 7) Westser (Saxonia occidentalis). Heut zu Tage wird ganz England in 52 Land- oder Graffschaften (Shires) eingetheilt; wovon Wallis besonders 12 enthält.

A. Das eigentliche England.

Merkwürdige Orte.

e) An der rechten Themse.

London (Londinium), die ungeheure Hauptstadt des Landes an beyden Seiten der Themse. Die Meeresfluth in dem Etrome erstreckt sich noch über London hinaus. Diese große Stadt, die $5\frac{1}{2}$ geographischen Meile im Umfange hat, zählt in 8000 Straßen und Gassen, über 160,000 Häuser, und gegen 900,000 Einwohner. Der Mangel am Brunnenwasser wird durch vortreffliche Kunstanstalten ersetzt. Statt des Holzes verbrennt man eine erstaunungswürdige Menge von Steinkohlen, deren Dampf den Häusern ein dunkles Ansehen gibt. Die so weit getrennten Gegenden und Straßen bringt die Penny-oder Stäver-Post mit einander in Gemeinschaft. Schauspielhäuser und öffentliche Spaziergänge gewähren den Einwohnern mannigfaltiges Vergnügen. über die Themse, welche London in zwey Theile absondert, führen drey große Brücken. An die Stelle der ehemaligen London-Brücke ist eine prachtvolle von Eisen gekommen. In der Altstadt London sind der Tower, die Börse, und hinter derselben die Bank, die Pauls-Kirche, der St. James Park, der Pallast der
König-

Königinn u. s. w. merkwürdig. In der Neustadt London (Westminster) findet man die wegen ihrer Begräbnisse berühmte alte Abtey von Westminster, und das Parlaments-Haus. Nahe bey London: das Findlings-Hospital, der Hyde-Park, das Kriegs-Hospital, Chelsea (Eschelsia) u. s. w. New Windsor ist wegen des Schlosses Old-Windsor, in dessen Capelle die Ritter vom blauen Hosenbunde eingeweiht werden, und wegen eines Thiergartens merkwürdig. Lew, ein Lustschloß mit einem Garten, der 2 Meilen im Umfange hat. Southwark, eine Vorstadt von London, die auf 2 Meile lang ist. Es gibt in derselben viele große Gebäude, besonders das Lambethshaus, das wegen seines großen Umfanges, und wegen seiner vortrefflichen Bibliothek merkwürdig ist. Mit demselben hängt das berühmte Bayrhall zusammen.

b) An der linken Themse.

Glocester (Glastörr, Clanum s. Clevum), von welcher Stadt ein jüngerer Prinz den Rahmen führt. Oxford (Achsfard, Oxonia) ist der Sitz einer berühmten hohen Schule, welche vortreffliche Anstalten hat. Cambridge (Kambribsch, Cantabrigium) eine ziemlich große aber schlecht gebaute und unreinliche Stadt, ist der Sitz der vornehmsten Universität in England. Auch wird bey dieser Stadt jährlich eine sehr berühmte Messe gehalten. Colchester (Kaltchester) eine Stadt, ist groß, volkreich und ziemlich wohlgebaut. Es gibt hier berühmte Boy- und Sarsche-Manufacturen. Worcester (Branovicum s. Vigornia) ist eine ansehnliche Stadt, und liefert vortreffliches Porzellan, Eteingut, Tapeten und leberne Handschuhe. Birmingham, der Hauptsitz der Englischen Fabrikanten in Stahl, Messing, Tombak, Kupfer ic. Northampton, eine Stadt, treibt Handel mit Lederwaaren.

c) Am Canal la Manche (von W. nach O.)

Falmouth (Fallmoth, Ostium Cenionis), eine Stadt mit einem Hafen. Plymouth (Plymoih Tamaræ ostium), eine große Stadt, hat einen der berühmtesten Häfen in England. Dorchester (Dortschestör, Dur-novaria) hat eine große Sarsche-Manufactur. Winchester (Winteschestör, Venta Belgarum), eine ansehnliche Stadt, der Sitz eines Bischofes, hat ein katholisches Benedictiner-Kloster. Portsmouth (Pohrsmoth, Portus magnus) auf einer Insel, einer der berühmtesten Häfen in England, wo viele Schiffe gebaut und ausgerüstet werden. Southampton (Suchhämmtona, eine große Stadt mit einem Hafen, deren Einwohner mit Wein handeln. Brighton, ein berühmter Badeort. Dover (Dohwör, Dubris), eine offene Stadt am Meere, von welcher wöchentlich zweymahl Packetbothe nach Calais und Ostende gehen. Canterbury (Kantorbörri, Cantuaria l. Durovernum), der Sitz des vornehmsten Erzbischofes in England. Chatham (Tschättamm), gleich bey Rochester, das vornehmste Englische Seemagazin. Greenwich (Grühwitsch, Grenovicum) an der Themse, wo das große und prächtige See-Hospital für 1200 Mann und eine berühmte Sternwarte sich befindet.

d) An der Nordsee bis zum rechten Humber.

Newmarket (Niumarket.) ein Flecken, bey welchem die berühmten Pferderennen angestellt werden. Yarmouth, (Yärmoth), auf einer Halb-Insel, eine Stadt, treibt eine wichtige Häringfischerey. Norwich (Narwitsch, Venta Icenorum), eine der großen Städte in England; die Einwohner verfertigen schöne wollene Zeug. Lincoln (Lindum colonia), der Sitz eines Bischofs. Boston, eine Handelsstadt mit einem Hafen.

e) An der Nordsee bis zum linken Humber.

Hallifax, der weitläufige Sitz großer Manufacturen. Leeds (Lihos) eine wohl gebaute Stadt, der Haupt-

ist Englischer Tuch-Manufacturen. York (Eboracum), eine Stadt mit einem Erzbischofthum. Huddersfield, der Hauptort für Halbtuch. Sheffield, eine Stadt, unter deren Einwohnern sich viele vortreffliche Stahl- und Eisenarbeiter befinden. Hull, eine der wichtigsten Handelsstädte von England, deren Einwohner auch Walfischfang treiben. Cheales (Chills) ist wegen der wichtigen Salzwerke und Glashütten berühmt. Newcastle (Neukastel) am Tyne, eine lebhafteste Fabrik- und Handelsstadt.

f) An dem rechten Humber.

Shrewbury (Schreihbury, Salopia), hat starke Wochenmärkte. Stafford, eine Stadt, deren Einwohner besonders Hüte, Tuch, irdene Geschirre verfertigen. Leicester (Letttschester, Ratae Coritanorum), hat erhebliche Strumpfw. bereyten. Derby hat eine berühmte Porzellan- und Steingut-Fabrik; der Eis- und Metallgewood'schen Fabrik. Nottingham, eine Stadt, wo die beste Bleiweiß-Fabrik in England ist.

g) An dem linken Humber.

Lankaster (Longovicum) eine erhebliche Handelsstadt. Ein königlicher Prinz führt von derselben den Rahmen. Manchester (Mantschester, Mancunium), ist besonders wegen seiner vortrefflichen Manufacturen von Baumwollensammet berühmt. Liverpool, eine schöne und große Stadt, treibt eine große Seehandlung; auch wird hier sehr vieles Salz gekocht. Hier ist der Canal des Herzogs von Bridgewater, der unter der Erde, im innersten eines Steinkohlenbergwerks anfängt, und von der Gegend von Manchester bis Liverpool geht.

h) Am Canal von Bristol.

Bristol (Trajectus l. Venta Silurum), eine große Stadt, nicht weit vom Meere, an einem Meerbusen, der von derselben seinen Rahmen empfängt. Nächst London die vornehmste und reichste Handelsstadt in Großbritannien.

Es werden unter andern sehr viele Glas-Bouteillen hier gemacht. Bath, (Aqua Solis) vom Flusse Avon umflossen, ist wegen seiner vortreflichen warmen Quellen und Bäder sehr berühmt. Salisbury, (Sahlsburr i), eine Stadt am Flusse Avon, hat eine sehr große Domkirche und vortrefliche Manufacturen. Nicht weit davon ist das ehrwürdige Stone-henge. (Ruinen aus dem Zeitalter der Druiden.)

i) Um Irländischen Meere.

Chester (Eschester Deva), eine große Stadt. Man verkauft hier Leinwand und Hopfen in Menge. Auch sind die hiesigen Käse sehr berühmt. Kendale, eine Stadt mit wichtigen Strumpf- und Baanwollen-Fabriken.

B. Fürstenthum Wallis. (Cambria).

An der Westseite von England, von Irland durch den Georgs-Canal getrennt. Sehr bergig, aber reich an Holz, Steinkohlen und Torf. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 300000. Das Fürstenthum wird in Nord- und Süd-Wallis eingetheilet, und jeder Theil enthält sechs Land- oder Graffschäften. Pembroke ist die Hauptstadt von ganz Wallis mit einem schönen Hafen. S. Davids, Caermarthen (Maridunum) und Cardigan, Städte mit Häfen. Von dem letzten hat auch der Meerbusen den Rahmen: Cardigan-Bay. Auf der Westseite von England liegt die Insel Man (Monabia), auf welcher Casteltown, der Sitz der Landesregierung, und Douglas ein guter Hafen, merkwürdig sind.

II. Schottland. (Scotia.)

Lage und Gränzen. Schottland einst Caledonia genannt, ist der nördliche Theil von Groß-Britannien zwischen 55° — 60° d. n. Br. und zwischen den 11° — 16° d. l. Es gränzet gegen N. an die Nordsee; gegen N. an das Schottländische oder Caledonische Meer; gegen W. an den Ocean; gegen S. an England.

Gebirge. Schottland ist sehr gebirgig. Vorzüglich bemerkenswerth sind die Grampian-Berge, und der Ben nevis, der höchste Berg von Groß-Britannien.

Gewässer. 1) Meere, wie oben. 2) Meerbusen: Firth of Clyde (Förth af Cleid). 3) Flüsse und Canäle: Tay (Täh, Taus), Clyde mit seinen Wasserfällen; der Glasgow-Canal. Seen: Loch-Lomond, der erste See in Groß-Britannien mit 30 Inseln.

Einteilung. Schottland wird in die Niederlande, und in das Hochland getheilt. Noch gewöhnlicher theilt man es in Süd-Mittel- und Nord-Schottland. Jeder dieser Theile besteht aus Schiren.

Merkwürdige Orte.

In Süd-Schottland: Edinburg (Edinburgum) die Hauptstadt von ganz Schottland, liegt nicht weit von einem Meerbusen. Sie ist groß, schön gebaut, und von 105000 Menschen bewohnt. Es ist hier auch der Sitz einer Universität. Die hiesige Leinwandgesellschaft treibt große Geschäfte, und in der Nachbarschaft gibt es Rhabarber-Pflanzungen, und eine wichtige Cattun-Fabrik. Leith (Lotha), eine volkreiche Stadt, am Flusse gleiches Namens, treibt großen Seehandel; auch werden hier viele Glas-Beutellen und Lichter verfertigt. Glasgow (Glasovium), am Flusse Clyde, eine regelmäßig gebaute Stadt, die immer größer wird; der Sitz einer hohen Schule, ingleichen eines beträchtlichen Handels und ansehnlicher Manufacturen von baumwollenen Zeugen. Paisly, (Pähsley) wo viel Zwirn, Schleyer, Leinwand, Flor u. s. w. verfertigt wird.

In Mittel-Schottland: Perth am Tay, die zweite Stadt in Schottland, und die schönste und regelmäßigste im ganzen Hochlande; die Einwohner verfertigen viele Leinwand, baumwollene Zeuge und Lederarbeiten. Auch gibt es hier eine berühmte Buchdruckerey. Die Menge des Lachs, der hier gefangen wird, ist erstaunlich groß. New-Abberdeen, eine Stadt nicht weit von der Nordsee, ist der

Eig einer Universität. Old-Uberdeen, wo sehr gute
Leinwand- und Strumpf-Manufacturen sind; und wo sehr
viele Lachse und Barsche gefangen werden. Dundee am
Meerbusen des Tay, wo sehr viele Leinwand und gefärbtes
Garn verfertigt wird.

Hierher rechnet man auch den größten Theil der Hebr-
dischen Inseln (Insulae Ebudes, s. Hebrides) und
die Halb-Inseln Inverary (Argyle) und Kantlyre.

In Nord-Schottland: Inverness, an der Mündung
des Flusses Ness, der niemahls friert, gleichsam die
Hauptstadt der Hochlande, deren Einwohner Segeltuch und
Sackleinwand liefern. Das feereiche Sutherland hat gute
Mineralien, und Perlen von großem Werthe. An den Kü-
sten werden ungemein viele Fische gefangen. Die Orkney-
Inseln (Orcaes) auf der Nordseite des festen Landes,
haben auf 32000 ansehnlich gebaute und starke Einwohner,
die sich hauptsächlich von der Viehzucht und vom Fischfange
nähren. Die Schetländischen Inseln (Insulae Schet-
landicae), bey welchen um Johannis-Tag der große Hä-
ringsfang angestellt wird.

B. I r l a n d. (Hibernia).

Lage und Grenzen. Irland oder Ireiland liegt dem
Königreiche Groß-Britannien westlich, und ist von demselben
durch das Irländische Meer oder den St. Georgs-Canal getrennt.

Gewässer. 1) Meere: das Caledonische, At-
lantische und Irländische Meer. 2) Meerbusen:
Dundalk-Bay, Donnegal-Bay &c. 3) Flüsse: der
Shannon (Schännen, Senus), Darow, Bann &c.
Seen: Lough-Steagh (Laff-Stigh) einer der größten in
Europa, Killyarny.

Eintheilung. Das ganze Land besteht aus 4 Haupt-
theilen.

Merkwürdige Orte.

In Leinster: Dublin (Doodlin, (Eblana s. Du-
blinum), die Hauptstadt des ganzen Reichs, nicht weit
von

von der Küste. Sie hat 169000 Einwohner, und viele ansehnliche Palläste. Nebst dem Leinwandgewerbe ist die Baumwollen-Fabrication am wichtigsten.

In Ulster: Londonderry mit einem guten Hafen. Belfast eine Stadt, deren Einwohner Handel und Manufacturen treiben.

In Conaught (Kannacht): Galway an der Bay gleiches Namens, hat einen geräumigen Hafen.

In Munster (Mohnstör) Waterford, eine Stadt, welche einen Hafen, Zucker- und Salzfiedereyen und eine Eisen-Fabrik für eiserne Töpfe und Kessel hat. Limerick, eine Stadt, deren Einwohner Schiffahrt und starken Handel treiben. Cork, die zweyte Stadt in Irland mit einem guten Hafen, einem Arsendale und Schiffswerften. Die Einwohner treiben große Schiffahrt und ausgebreiteten Handel. Baltimore, eine Stadt an der Bay gleiches Namens, die zugleich der sicherste und berühmteste Hafen ist.

§. 2.

Nebenländer und auswärtige Besizungen.

In Europa. 1) An der Küste der Normandie: die kleinen Inseln Jersey, Guernsey, Alderney oder Aurigny, Sark oder Serke. 2) In Spanien, an der Straße nach der Levante: die Festung Gibraltar.

In Asien. 1) An einem Arme des Ganges besitzt die Ost-Indische Compagnie die Präsidentschaft Calcutta. 2) An der Küste Coromandel: die Präsidentschaft St. Georg oder Madras; wohin auch seit 1802 die vornehmlichen Besizungen der Batav. Republik auf der Insel Ceylon oder Sela gerechnet werden. 3) An der Küste Malabar und der Maratten-Küste: die Präsidentschaft Bombay. 4) Auf der westlichen Küste der Insel Sumatra: die Präsidentschaft Bencoolen.

In Afrika. 1) Südwärts des Senegal: die Insel Goree, James Island, mit dem James-Fort im Gambia-Fluß. 2) In Guinea auf der Goldküste:

Cabo-Corso, Hauptplatz des Brittischen Handels, und Annemabao. 3) Bey Sierra-Leone: Die Insel Bulam, zu welcher nebst einigen andern Inseln auch ein Gebieth von Groß-Bulam auf dem festen Lande sammt der neuen Stadt Freetown gehört. Auch wird der die ostindischen Compagnie zugeeignete Insel St. Helena hierher gerechnet.

In Amerika. 1) In Nord-Amerika: die Länder an der Hudsons-Bay; die Insel Neu-Fundland nebst der Küste Labrador; die Halb-Insel Neu-Schottland mit den dazu gehörigen Inseln Cap Breton und St. John; die Statthalterschaft Neu-Braunschweig am Meerbusen Fundy; die Statthalterschaft Quebec, die in Ober und Unter-Canada eingetheilt ist; die Bahama- oder Lucaischen Inseln; die Bermudas- oder Sommers-Inseln. 2) In West-Indien: Jamaika mit der kleinen Colonie von Musquito; Barbados; St. Christoph; Antigua; Monserrat; Newis, Grenada; Dominica; St. Vincent; einige von den großen Birgtnischen Inseln; die ehemahlige Spanische Insel St. Trinitad seit dem Frieden zu Amiens 1802.

In Australien. Auf der östlichen Küste von Neu-Holland: eine neue Colonie; meistens aus Verbrechern angelegt, welche seit 1788 jährlich aus England dahin gebracht werden. Die neue Niederlassung heißt Neu-Süd-Wales; worin vorzüglich die Grafschaft Cumberland, und in derselben Port-Jackson, vormahls Botany-Bay, ist; wozu auch die Nordfolk-Insel gehört.

S. 3.

Einige statistische Bemerkungen über das Königreich Groß-Britannien und Irland überhaupt.

Flächeninhalt. Der Flächeninhalt der Hauptländer beträgt ungefähr 5940 Q. M.; davon 2906 auf England, 1600 auf Schottland, und 1432 auf Irland gerechnet.

rechnet werden. Die Nebenkänder betragen ungefähr 96000 Quadrat-Meilen.

Beschaffenheit des Bodens und Producte. In England, (einige nordische Schiren und das Fürstenthum Wales ausgenommen) gibt es große Berge gar nicht; so auch in Irland; Schottland aber, besonders das Hochland ist sehr gebirgig. Diefemnach ist auch der Boden in England und Irland sehr fruchtbar, in Schottland meistens rauh und unwirthbar. Die vorzüglichsten Producte sind: 1) Aus dem Pflanzenreiche: Getreide ordentlicher Weise genug; eben so Flachß, Hanf, Hopfen und Erdäpfel. Wein fehlt ganz, und am Bau- und Brennholze ist überall großer Mangel. 2) Aus dem Thierreiche: die Viehzucht sowohl in Ansehung des Hornviehes als der Schafe wird ungemein hoch getrieben, und Butter, Käse und sehr feine Wolle besonders in England in Menge gewonnen. Die Englischen Pferde werden unter die besten in Europa gezählet. Die Bienenzucht, so wie die Fischerey, besonders der Haring-Lachs-Sardellen- und Stockfischfang bey den Schetländischen Inseln, ist sehr beträchtlich. 3) Aus dem Mineral-Reiche: vorzüglich das beste Zinn, dann Kupfer und Bley im Überflusse; auch wohl Eisen, aber nicht hinlänglich; sehr wenig Gold und Silber; Salz aller Art, vorzüglich Steinsalz und Seesalz; Steinkohlen in unsäglicher Menge und von besonderer Güte; Graphit von der feinsten Gattung (zu Bleystiften) etc.

Bewohner. 1) Nach ihrer Anzahl. Die Anzahl der Einwohner in den drey Hauptreichen ist wahrscheinlich über 15,000,000. 2) Nach ihren Völker-Classen und Sprachen. Sie sind vermischten Ursprunges: Britten, Iren, Römer, Angelsachsen, Dänen, Normänner, Niederländer, Franzosen etc. Man spricht daher auch englisch im eigentlichen England; im Wales kymrisch; in Nord- und Hoch-Schottland irisch; auf den Inseln Jersey etc.
schlecht

schlecht französisch; bey Newcastle deutsch von den Colonisten aus der Pfalz, 3) Nach ihren Religionen. In England ist die bischöfliche oder so genannte Hochkirche; in Schottland die reformirte presbyterianische die herrschende. In Irland sind die Katholiken bey weitem der größte Theil, aber mit vielfach drückender Beschränkung. Sonst aber haben alle Secten und Glaubensgenossen unter dem Rahmen der Dissenteurs freye Religionsübung, doch nicht ohne Druck.

Cultur. Die ernsthaften Wissenschaften so wie die schönen Künste werden mit größerem Eifer betrieben als beynah in jedem andern Lande. Hierzu dienen die Universitäten: in England zu Oxford und Cambridge, in Schottland zu Edinburgh, Glasgow und Neu-Aberdeen; in Irland zu Dublin, nebst mehreren lateinischen Schulen; dann verschiedene gelehrte Gesellschaften und Akademien; mehrere Bibliotheken, unter welchen sich die beyden zu Oxford, und jene im Passage der Königin zu London auszeichnen; kostbare Alterthümer- Kunst- und Naturalien-Sammlungen, selbst bey Privat-Personen; die berühmteste aber im Britischen Museo zu London. Gelehrte und Künstler jeder Art trifft man unter den Britten an, und der Kunstseiß wird in keinem Lande durch den Reichthum Einzelner so befördert, wie in England.

Handel. Die vortheilhafte Lage und Beschaffenheit der Haupt- und Niederländer Groß-Britannens, und selbst die Zeitumstände haben den Engländern beynah die ganze Handlung in die Hände gespielt; so daß sie i. J. 1797. 16 bis 18000 Handelschiffe hatten. Die Ost-Indische Compagnie ist die älteste und reichste Handelsgesellschaft in ganz Europa, welche eigene große Länderen im Besitze hat, wovon der General-Gouverneur in Bengalen ist, und zu deren Beschützung sie eine zahlreiche Armee von Europäern und Seapois hält. Handelshäfen sind, in England: London an der Themse, Bristol an der Saverne, Liverpool am St.

St Georgenz=Canal. Plymouth und Pool am Canal, Yarmouth an der Nordsee; in Schottland: Dunbar, Dundee, Inverness, Newport=Glassgow und Alt=Aberdeen; in Irland: Dublin, Cork, Galway und Wexford ic. Außer diesen sind noch die vorzüglichsten Handelsplätze in England: Bedford, Beverley, Bridgewater, Cambridge, Chester, Colchester, Portsmouth ic.; in Schottland: Edinburgh, Dumfries; in Irland: Trim, Waterford ic.

Regierungsform und Verfassung. Großbritannien ist eine eingeschränkte Monarchie; und die höchste Gewalt ist in den Händen 1) des Königs, 2) des Adels, und 3) der Gemeinen. Aus diesen besteht auch das Parlament der drey vereinigten Königreiche; der zweyte macht das Oberhaus, oder das Haus der Lords oder Peers, und die dritten das Unterhaus aus. Ohne Zustimmung aller dieser drey gesetzmäßig versammelten Theile kann nichts beschlossen werden; was aber auf diese Art beschlossen wird, das ist ein Gesetz. Doch hat der König seine besondere wichtigen Vorrechte, z. B. Krieg und Frieden, Verträge und Bündnisse zu machen ic. — Der erstgeborne Sohn des Königs heißt Herzog von Cornwall, und ist Prinz von Wallis. — Zur Belohnung der um den Staat verdienten Männer sind vier Ritterorden: der Orden vom blauen Hosenbunde, der Orden vom Bade, der Schottische Orden von der Distel, oder der Andreas=Orden, und der Irändische Orden des heil. Patric.

Wapen. Ein quadrierter Schild, Das 1te und 4te Quartier zeigt wegen England drey scheiternde goldene blau bewehrte Leoparde im rothen Felde. Im 2ten Quartiere ist wegen Schottland ein rother blau bewehrter Löwe im goldenen Felde. Im 3ten wegen Irland eine goldene Davids=Harfe mit silbernen Saiten im blauen Felde. Das Mittelschild enthält das Wapen des Churhabses Braunschweig=Lüneburg. Unterhalb des Wapens ist die Englische Rose, und der Irändische Klee aus einem Stängel, und um sie der königl. Wahlspruch: Dieu, et mon droit, geschlungen.

VII. Das Königreich Spanien.

(Regnum Hispaniae.)

§. I.

Die Hauptländer.

Lage und Gränzen. Von 8° — 21° d. L. und vom 36° — 43° d. Br. Auf der Nordostseite wird es von Frankreich, von welchem es die Pyrenäen trennen; auf der Nord- und Westseite von dem Atlantischen Meere und Portugal begränzt; auf der Ost- und Südseite von dem mittelländischen Meere umflossen.

Gewässer. 1) Meere: wie oben. Das Atlantische Meer erhält an der Nord- Westseite Spaniens den Nahmen des Biskaischen Meeres. 2) Meerengen: die Meerenge ober StraÙe von Gibraltar (Fretum herculeum s. gaditanum). 3) Meerbusen: Bay von Corunna, Cadix, Alicante, Roses. 4) FlüÙe und Canäle: Der Minho (Minius); Duero (Durius); Tago (Tascho Tagus); Quadiana (Anas); Quadalquivir (Quaalquivir, Baetis), welche alle in Portugal sich in das Atlantische Meer ergießen; der Ebro (Iberus), mit dem Kaiser-Canale zur Communication zwischen dem Biskaischen und mittelländischen Meere, und Tinto fließen in das mittelländische Meer.

Gebirge. 1) Hauptgebirge: die Pyrenäen (Montes pyrenaei), deren höchste Gipfel Malabeta und Montperdü sind. Dieses hohe Gebirge trennt Spanien von Frankreich, und erstreckt sich durch ganz Nord-Spanien unter dem Nahmen der Cantabrischen Gebirge bis nach Asturien. Diese Fortsetzung bey ihrer größten Erhebung in Asturien heißt: Montanos de Europa (Viridius Mons) und Sierra Morena (Mons Marianus) mit

der

der Sierra Segura (Orospea). 2) Vorgebirge: am Atlantischen Meere: E. Trafalgar, (Prom. Junonis); merkwürdig wegen des Seetreffens am 21. October 1805; Cabo Finis Terra (Artabrum, s. Celticum); Ortegal (Trileucum); E. St. Vincent (Sacrum); am mittelländischen Meere: E. Gibraltar (Calpe); E. de Gata (Charidemum); E. de Palos (Scombraria); E. Martin (Dianium); E. de Creus (Aphrodisium, s. Pyrenaeum).

Eintheilung und Lage der Hauptländer. Spanien begreift zwey Reiche oder Kronen; 1) das Castilische, 2) das Arragonische. Ehemahls theilte man es in 14 Königreiche; jetzt in 30 Provinzen oder Statthalterschaften. Die Lage der vorzüglichsten hiervon ist folgende: 1) Fast in der Mitte: Neu-Castilien. 2) Nördlich am Atlantischen Meere von W. n. O. Galizien, Asturien, Alt-Castilien, Biscaya. 3) Längs der Pyrenäen: Navarra und Arragonien. 4) An der östlichen Küste des mittelländischen Meeres von N. n. S. Catalonien und Valencia. 5) An der südlichen Küste von O. n. W. Murcia, Ober- und Nieder-Andalusien. 6) An den Gränzen Portugals: Estremadura und Leon. 7) Im mittelländischen Meere: das Königreich Majorca.

Merkwürdige Orte:

In Neu-Castilien: Madrid (Mantua Carpentanorum, s. Madritum), die königliche Residenz-Stadt, liegt an dem Manzanares, über den 2 kostbare Brücken führen. Ihre größte Länge beträgt $\frac{1}{2}$, und ihre größte Breite $\frac{1}{3}$ Stunden. Die Stadt enthält 7100 Häuser, die in gepflasterten und reinlichen Gassen stehen. Der königliche Pallast ist sehr groß und prächtig. Der Palacio nuevo gleicht eher einer Citadelle, als einem Pallaste. Die Zahl der Einwohner von Madrid soll sich auf 154,000 belaufen; die Stadt hat ein Amphitheater zu Thiergefechten, eine Sternwarte,

Bibliothek, eine der vornehmsten Gemählde-Sammlungen in Europa u., eine patriotische Gesellschaft und 10 Akademien. In der Nähe von Madrid liegen verschiedene königliche Lustschlösser, als El Buen Retiro mit einer Porzellan-Fabrik, El Pardo mit schönen Gärten u. a. m. Toledo (Toletum) am Tajo, auf einem sehr unebenen Boden, der Sitz des vornehmsten Erzbischofs von Spanien, und einer kleinen Universität. Ihr merkwürdigstes Gebäude ist die Hauptkirche. Es gibt hier Seiden- und Tuchwebereyen. Aranjuez am Tajo, 7 Meilen von Madrid, ein königliches Lustschloß, mit einem regelmäßig angelegten und wohl gebauten Flecken und einer erheblichen königlichen Stuterey. Alcalá de Henares (Complutum) hat eine Universität. Guadalupe, eine Stadt, die eine Wollen-Fabrik hat. Die hiesige Scharlache werden besonders geschätzt, und vorzüglich gute Tücher aus Bizogna-Wolle gemacht. Balbena, ein großer Flecken, in dessen Nähe vorzüglich guter Wein und Saffran wächst. Calatrava und Almaden mit Quecksilber-Minen.

In Galicien: La Coruña, die mit einem großen Hafen versehene Hauptstadt. San Xago de Compostella, die ansehnlichste Stadt in Galicien, hat eine Universität und einen Erzbischof. In der Hauptkirche ist der Leichnam der h. Jakob, des Schutzpatrons von Spanien. Ferrol, ein Flecken, mit einem vortrefflichen Hafen und dem besten Schiffszeughause im ganzen Lande.

In Asturien, von welcher Provinz der Kronprinz seinen Nahmen entlehnt: Oviedo (Lucus Asturum, s. Ovetum), die Hauptstadt, der Sitz einer königlichen Audienz, hat eine Universität. Santillana (Fanum St. Julianae) mit einem Hafen.

In Alt-Castilien: Burgos, eine ziemlich große, aber schlecht bewohnte Stadt, der Sitz eines Erzbischofs, einer Universität und einer Handels- und Manufaktur-Gesellschaft. Soria (Numantia), eine durch die Belagerung unter dem Scipio Amilianus verewigte Stadt. Seg-

govia, der Sitz eines Bischofes, mit einer Ingenieur-Schule. Ihre vornehmste Merkwürdigkeit besteht in einer Römischen Wasserleitung. In der umliegenden Gegend gibt es vorreffliche Wolle; auch webt man zu Segovia das beste Spanische Tuch. San Idelfonso, 2 Meilen von Segovia, ein königliches Lustschloß, mit einem Orte, wo sehr schöne Spiegelgläser gegossen werden. El Escorial, an der Gränze von Alt- und Neu-Castilien, ein königliches Lustschloß mit einem äußerst prächtigen und reichen Kloster für 200 Mönche; enthält das Pantheon, oder das Begräbniß der Spanischen Könige, mit dem sich von dieser Art gar nichts vergleichen läßt. Bey dem Kloster befindet sich eine kostbare Büchersammlung.

In Biscaya: San Sebastian und Fuente Rabia, zwey Festungen, deren Einwohner sich vom Handel mit Eisen, Stahl, Wolle u. s. w. ernähren. Bilbao (Flaviobriga) eine reiche See- und Handelsstadt, deren Einwohner mit Wolle handeln.

In Navarra: Pamploña (Pompelona s. Pompejopolis) am Fuße des Pyrenäischen Gebirges, die Hauptstadt, hat eine Universität, ist der Sitz eines Unterkönigs und Bischofes.

In Arragonien: Zaragoza, (Saragossa, Caesaraugusta) am Ebro, die Hauptstadt, groß und ansehnlich; es ist hier der Sitz eines Erzbischofes und einer Universität. Eine sehr schöne, 30 Meilen lange Römische Wasserleitung wurde im J. 1786 wieder hergestellt. Die Einwohner haben sich durch eine sehr tapfere Vertheidigung ihrer Stadt gegen die Franzosen ausgezeichnet. (1809)

In Catalonien: Barcelona (Barcino) am Meere, die Hauptstadt, und eine der größten und ansehnlichsten Städte in Spanien. Es ist eine Gewehr-Fabrik, ein Schiffbauwerft und ein großes Zeughaus mit einer Stuckgießerey hier. — Nordwestlich von Barcelona erhebt sich der Montserrat (Mons serratus), ein berühmtes Benedictiner-Kloster. Barcelonetta, 1 Meile von Barcelona,

na, eine neue regelmäßig angelegte Stadt. Tarragona (Tarraco), der Sitz eines Erzbischofes, einst die Hauptstadt des diesseitigen Spaniens. Tortosa (Dertosa), eine Stadt und Festung mit einem Bischofe.

In Valencia: Valencia (Valentia), eine große und ansehnliche Stadt, ist der Sitz eines Erzbischofes, einer Universität, einer Akademie der schönen Künste u. s. w. Es leben hier auf 25000 Menschen von der Verfertigung seidener Zeuge und anderer Manufactur-Waaren. Alicante (Lucentum), eine Stadt am Meere, ist wegen ihres vortrefflichen Weines berühmt. Murviedro (Saguntus), ist nicht mehr bedeutend.

In Murcia: Murcia am Segura, eine große, wohl gebaute Stadt; hat eine große Salpeter-Siederey und einige Seiden-Fabriken. Cartagena (Carthago nova), an einem Meerbusen mit dem bequemen Hafen und einigen Festungswerken, treibt einträglichem Handel mit Seide, hat einen Schiffbauwerft und einen botanischen Garten.

In Granada oder Ober-Andalusien: Granada, eine der größten Städte in Spanien; denn sie soll fast 2 Meilen im Umfange haben. Ihre vornehmsten Gebäude sind: die Hauptkirche, die königliche Kanzelley und der Pallast Karls V.; die Stadt hat eine Universität und einige Seiden-Manufacturen. Malaga am mittelländischen Meere, mit einem guten Hafen. Unter den Einwohnern befinden sich Kaufleute von allerley Nationen, die mit edlen Baumfrüchten, und besonders mit Wein, Rosinen, Mandeln und Baumöhl handeln.

In Nieder-Andalusien: Sevilla (Hispalis), am Guadalquivir, die größte Stadt in Spanien, deren Umfang auf 3 Meilen beträgt. Es ist eine Universität, eine Akademie der schönen Wissenschaften, eine Piloten-Schule, eine Stuckgießerey, ein Münzhaus, eine Börse, eine Tobaks-Fabrik hier. Man verkauft viele Wolle, Öhl, Fruchte, Seide u. s. w. Cádiz (Gades), eine der schönsten und reichsten Städte Spaniens, zugleich eine Festung, mit einem

nem vortreflichen Hafen auf der langen und unförmlichen Erdzunge einer Insel, die durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden ist. Auf dieser Insel wächst der beste Spanische Wein. Die Stadt gehört unter die vornehmsten Handelsörter. Die Fremden machen daher auch ein Drittel ihrer Einwohner aus. Merkwürdig sind: die neue Hauptkirche, das königliche Hospital für Seeleute und Landsoldaten, die Akademie der See-Cadetten. Diese Stadt ist der Mittelpunct des Spanischen Amerikanischen Handels. Cordova am Guadalquivir, eine der größten Städte Spaniens. Ihre Hauptkirche ist merkwürdig. Von ihr hat das Corduan-Leder seinen Nahmen. Es gibt auch noch verschiedne andere Manufacturen hier, und man verkauft hier die besten Andalusischen Pferde. Jaen (Flavium argitanum), ehemahls die Hauptstadt eines Königreichs. Carlina, die Hauptstadt einer in Sierra Morena angelegten Deutschen Colonie. Hierher gehört auch zum Theile Gibraltar, eine Stadt und Festung auf einer zu Andalusien gehörigen felsigen Landspitze, über welche ein 1400 Schuh hoher Felsen herüber ragt. In diesem befinden sich verschiedne merkwürdige Höhlen. Auf der Felsenspitze lebt eine Colonie großer Affen. Die Festungswerke der Stadt sind sehr weitläufig. Sie hat nur eine $\frac{1}{2}$ Stunde lange Hauptstraße, und zählt unter ihren Einwohnern viele Juden. Ihr Besiz ist der Englischen Nation sehr wichtig.

In Estremadura: Badajoz (Pax Augusta, s. Colonia pacensis), an der Guadiana, die Hauptstadt, eine beträchtliche Gränzfestung gegen Portugal. Plasencia, eine wohl gebaute Stadt. Der so genannte Garten von Plasencia, 7 Meilen davon, ist ein großes, überaus schönes und fruchtbares Thal, welches von 5000 Menschen bewohnt, und im Sommer von vielen vornehmen Personen besucht wird. Merida (Augusta emerita), eine Stadt mit Ruinen einer ehemahligen Wasserleitung. Alcantara am Tago mit erheblichen Tuchwebereyen.

In Leon: Leon (Legio septima gemina), die Hauptstadt, hat einige Leinwebereyen. Valladolid (Val-lisoletum), eine der größten Spanischen Städte. Es ist eine Universität und eine geographische Akademie hier. Auch findet man Tuch-Manufacturen und viele Gold- und Silberarbeiter. Salamanca (Salamantica) hat eine berühmte hohe Schule. Astorca (Asturica Augusta), eine Stadt mit einem Bischofe, einst eine Römische Convent-Stadt.

In dem Königreiche Majorca (Mallorca), welches aus den Balearischen Inseln Majorca und Minorca, und aus den Pythiuischen Iviza und Formentera im mittelländischen Meere besteht, sind folgende Orte merkwürdig. In Majorca: Palma, die Hauptstadt und eine Festung mit einer Universität und einem Hafen. In Minorca: Mahon (Portus Magonis), ein Flecken mit einem vortreflichen Hafen. Am Eingange desselben liegt die Festung St. Philipp. In den Pythiuischen Inseln: Iviza (Ebusus), eine Stadt, der Sitz eines Bischofes, mit Salzwerken und einem guten Salzhandel.

§. 2.

Nebenländer und andere Besitzungen.

In Asien. a) Die Philippinischen Inseln, deren größte Luzon ist, und worauf der Hauptort Manila liegt. b) Die Ladronischen oder Marianischen Inseln. c) Die Carolinischen oder Palaos, auch Pelew-Inseln. d) Auf der großen Insel Magindanao die Festung Saboangan, nebst dem Hafen Caldera.

In Afrika. 1) Auf dem festen Lande in Nord-Afrika: Ceuta, nebst Melita, Masalquivir, Alhuzemas und Pennon de Belez. 2) Unweit der Weste

Westküste: die 12 Canarischen Inseln. 3) Weiter hinunter einige kleinere Inseln.

In Amerika. Der größte und beste Theil America's gehört den Spaniern. Alles ist in 11 Statthalterschaften vertheilt, wovon 4 Vice-Königreiche heißen. Von diesen sind 1) in Nord-Amerika: a) das Vice-Königreich Mexico, oder Neu-Spanien, zu welchem auch die Halb-Insel Californien gehört. b) Die Statthalterschaft Neu-Mexico, c) die Statthalterschaft Florida. 2) In Süd-Amerika d) die Statthalterschaft Guatimala, e) das Vice-Königreich Neu-Granada f) das Vice-Königreich Peru, g) das Reich Chili, h) das Vice-Königreich La Plata, i) Paraguan mit Tucuman k) Magelhaen-Land nebst den Falklands-Inseln. 3) In West-Indien: l) Cuba, Porto Ricco, nebst der kleinen Caribischen Insel Margaretha, und unter den Bahama-Inseln St. Salvador, und einige kleinere.

§. 3.

Einige statistische Bemerkungen über das Königreich Spanien überhaupt.

Flächeninhalt der Hauptländer: 9042 Q. M. wovon auf das feste Land 8866, und 176 auf die Inseln im mittelländischen Meere gerechnet werden.

Klima. Die Luft ist im Norden kalt und feucht, in der Mitte unerträglich heiß und trocken, im Süden heiß und feucht. Weinlese im Juny an verschiedenen Orten. Der Solano- oder Medina-Wind.

Beschaffenheit des Landes und Producte. 1) Aus dem Pflanzenreiche: vorzüglich Wein von den mannigfaltigsten und vortrefflichsten Sorten, von Malaga, Alicante &c., dann in Menge Baumfrüchte und von der edelsten Art; sehr viele Oliven- und Kastan-

nienbäume; Korkeichen, Palm-Therebinthen- und Johannis-Brotbäume, vorzüglich der Färberbaum; die Tobaks-Pflanze und das Glaskraut Kali, woraus Sode bereitet wird. 2) Aus dem Thierreiche: hauptsächlich Schafe, deren Wolle die feinste in Europa ist; dann die Seidenwürmer, so daß eine Million Pfund Seide gewonnen wird, wozu Valencia und Estremadura die meiste und feinste liefern. Eben so wird die Bienenzucht stark getrieben, und viel Honig und Wachs gewonnen. Andalusien, Asturien und Estremadura liefern die vorzüglichsten Pferde, sonst auch schöne und große Esel und Maulesel. 2) Aus dem Mineral-Reiche: Bergwerke fast von allen Metallen; aber sie werden schlecht gebauet; am meisten bauet man Eisen, Bley und Quecksilber; letztes ist doch nicht hinreichend für die Amerikanischen Bergwerke. Salze von allen Gattungen; und der Alaun soll den Römischen übertreffen. Almagarron eine Erde, die vorzüglich bey Verfertigung des Sevilla-Tobaks gebraucht wird, und zur Polirung des Spiegelglases dienlich ist; Barro, eine weiße Thonerde.

Bewohner. 1) Nach ihrer Anzahl. Im J. 1801 waren im eigentlichen Spanien 9,300,000 Einwohner. 1) Nach ihren Völker-Classen und Sprachen. Es ist eigentlich Eine, aber von ursprünglichen Celten, Karthagern, Römern, Deutschen, Juden und Arabern zusammen gesetzte Nation, bey welcher 2 Hauptsprachen, die eigentlich Spanische und die Baskische oder Byskaische, herrschen. 3) Nach ihren Religionen. Landes-Religion ist die katholische; nur in der Hauptstadt und in den Handelsstädten findet man noch andere Glaubensgenossen. Hier und da sollen auch noch viele heimliche Juden, und wie man sagt, sogar heimliche Mohamedaner seyn. Die Gewalt der Inquisition ist jetzt nicht mehr so groß als ehemals.

Cultur. Im Ganzen scheint die Nation noch hinter den übrigen gebildeten Völkern Europens etwas zurück zu seyn.

seyn. Doch hat sie im vorigen Jahrhunderte in manchen Wissenschaften, besonders in der Geographie, Geschichte und Oekonomie einige Fortschritte gemacht. Es sind auch in Spanien nebst vielen gelehrten Akademien, 22 Universitäten, worunter die vornehmsten zu Salamanca, Granada, Valencia und Saragossa sind, so wie auch mehrere Bibliotheken, unter welchen die königlichen zu Escorial und Madrid die merkwürdigsten sind. Unter den schönen Künsten blühet vorzüglich die Kupferstecher-Kunst. Hierzu dienen auch die prächtigen Gemählde- und Kupferstech-Sammlungen in den königlichen Schlössern San Ildefonso und Buen Retiro.

Handel. Er wird lange nicht so stark betrieben, als er vermög der natürlichen Beschaffenheit und Lage des Reichs betrieben werden könnte. Indessen sind die merkwürdigsten Handelshäfen: Cadix, der Mittelpunkt vorzüglich des Amerikanischen Handels, und Standort der Spanischen Kriegsflotte; Malaga, Alicante, Cartagena, Barcellona, Corunna, Ferrol, San Sebastian, Bilbao, Almeria, und andere geringere.

Regierungsform und Verfassung. Sie ist unelingschränkt monarchisch. In der politischen Sprache heißt der König katholische Majestät; der Kronprinz heißt: Prinz von Asturien; die übrigen Kinder heißen Infanten und Infantinnen. Die untergeordnete Regierung der Provinzen geschieht durch Statthalter, welche Unterkönige oder General-Capitane heißen. Die Reichsstände bestehen 1) aus der Geislichkeit, 2) dem hohen Adel, 3) den Deputirten der Städte; wozu auch die 3 Ritterorden gerechnet werden. Letztere sind: 1) der Orden des goldenen Vlieses. 2) der Orden Carl III. 3) der Marien-Lilien Orden für Damen seit 1792.

Wapen. Das kleinere besteht aus einem goldenen Casfelle mit drey Thürmen im rothen Felde wegen Castilien; einem rothen gekrönten Löwen im silbernen Felde wegen Leon; und drey goldenen Lilien im blauen Felde mit einer rothen Eins

faffung wegen Anjou. Der Wapenschild ist mit der Ordenskette d. g. Blickeß umgeben, und mit der k. Krone bedeckt.

VIII. Das Königreich Portugal (Regnum Lusitaniae.)

§. 1.

Die Hauptländer des Königreiches.

Lage und Gränzen. Das äußerste Europäische Land gegen Westen von 8°, 40' bis 12° d. L. und vom 37° bis 42° d. nördl. Br. — Es gränzet gegen N. und N. an die Spanischen Provinzen: Galizien, Leon, Estremadura, und Andalusien, gegen S. u. W. an das Atlantische Meer.

Gebirge. 1) Hauptgebirge sind: Serra da Amarao; Serra da Estrella (Mons herminius s. Montes Lunae) das höchste Gebirge aber ist Serra de Monchique. 2) Vorgebirge: Cabo Roca (Pr. magnum); E. Espichel (Pr. barbarium); E. San Vincente (Pr. sacrum).

Gewässer: 1) Meere wie oben. 2) Die größten Flüsse sind: Minho (Minius), Lima (Limius s. Lethe), Duero (Durius), Tejo, Tesso, (Tagus), Guadiana Anas), Mondega (Munda).

Eitheilung und Lage der Länder. Das Hauptland besteht aus 6 Provinzen. Die Lage derselben ist:

1) Zwischen den Duero und Minho: die Provinz Entre Duero e Minho. 2) An den Gebirgen: Traços Montes. 3) An der linken Seite des Duero: Beira. 4) Am Tejo: Estremadura. 5) An der Guadiana: Alentejo. 6) An der linken Seite der Guadiana: Algarve.

Merkwürdige Orte.

In Estremadura: Lissabon oder Lisboa (Olisippo) am Ausflusse des Tejo, die Haupt- und Residenz-Stadt,

ist auf 2 Meilen lang, aber nicht breit, und liegt äußerst schön; die Zahl der Einwohner, unter welchen sich viele Neger und Negrißen befinden, beläuft sich kaum auf 300,000; sie ist eine wichtige Handelsstadt. *Mafra*, das Portugiesische *Escorial*, aber noch prächtiger als dasselbe, mit weitläufigen Pallästen für den König, den Patriarchen &c. *Setúbal*, ein fester Flecken an einem kleinen Meerbusen. Die Einwohner handeln vorzüglich mit Salze. *Alcobaza*, wo eine Battist- und Baumwollen-Fabrik mit dem reichsten Bernhardiner-Kloster in Portugal ist.

In *Entre Duero e Minho*: *O Porto* (*Portus Cale*, von welchem der Name *Portugal*) nahe am Ausflusse des *Duero*, eine offene, nach *Lissabon* aber die ansehnlichste und volkreichste Stadt in ganz Portugal. Man führt vornehmlich vielen Wein von hier aus. *Braga* (*Bracara Augusta*), eine ansehnliche Stadt, hat erhebliche Hut- und Messer-Fabriken und Leinwebereyen. *Caldas de Geraz*, in der Nachbarschaft von warmen Bädern.

In *Traz os Montes*: *Bragança*, der Stammort der königlichen Portugiesischen Regenten, hat gute Seiden- und Sammet-Fabriken.

In *Beira*: *Coimbra* (*Conimbriga*); am *Mondego*, der Sitz einer Universität.

In *Alem tejo*: *Ebora* (*Evora*), die größte Stadt dieser Provinz. *Lagippe*, eine Festung, nicht weit von der Gränzfestung *Elvas*, die in Portugal das Andenken eines deutschen Grafen erhält.

In *Algarve*: *Faro*, die ansehnlichste Stadt. *Lagos* (*Lacobriga*), an einer großen Bay und einem sehr guten Ankerplätze. *Lavira*, jetzt die Hauptstadt von ganz *Algarbien*.

§. 2.

Nebenländer und auswärtige Besitzungen.

In *Asien*. 1) Auf der westlichen Halbinsel

des Ganges: a) verschiedene Städte und Häfen, b) ein Theil der Insel Timor, wo Dilil der Hauptort ist. 2) Auf der Maratten-Küste: c) verschiedene Orter, hauptsächlich Diu, Damau und Goa. 3) In Bengalen: d) die Factorcy Wandel am Hoogly-Flusse. 4) An der Sinesischen Küste: e) die Insel Macao mit der Stadt und dem Hafen, doch unter Sinesischer Oberherrschaft.

In Afrika. 1) Im Atlantischen Meere: a) die Agorischen Inseln; b) die Insel Madeira, wegen des vortreflichen Weines berühmt; c) die 10 Inseln des grünen Vorgebirges oder die capverdischen Inseln. 2) In West-Afrika: d) Cachao am Flusse St. Domingo; e) die Insel Bissago zwischen den Flüssen Gambia und Sierra Leone, nebst einem Paar kleiner Forts in Guinea. 3) An der südwestlichen Küste: die Portugiesen sind Meister dieser Küste; f) von Fernando del Po an bis zu Capo negro, und g) der Inseln St. Thomas, und h) Ascension u. 4) An der südöstlichen Küste: so weit diese Küste von fremden Schiffen besucht wird, haben die Portugiesen mit Ausschluß aller andern Europäer die Oberherrschaft auf derselben; doch sind sie schon aus mehreren Gegenden durch ihre Eingeborne verjagt worden. Noch gehört ihnen: i) die Insel Mozambique; k) das Gebieth der Flüsse von Senna, l) ein großer Strich Landes am Flusse Zambese.

In Amerika. In Süd-Amerika: a) Brasilien; b) ein Stück von Guiana; c) das südöstliche Peru; und d) ein Stück vom östlichen Paraguay. Alle diese Landschaften werden unter dem allgemeinen Nahmen Brasilien begriffen.

§. 3.
Einige statistische Bemerkungen über das Königreich Portugal überhaupt.

Flächeninhalt der Hauptländer: 1896 Q. M.

Klima, Ungefähr wie in Spanien, jedoch gemäßigter.

Beschaffenheit des Bodens und Producte. Meisten Theils fruchtbare Hügel und Flächen; in den südlichen Gegenden weniger als in den nördlichen angebauet. Die vorzüglichsten Producte sind: 1) Aus dem Pflanzenreiche. Wein gedeiht in Menge und von der besten Gattung, besonders Porto-Weine; eben so Rosinen, Mandeln, Citronen, Pomeranzen und Kastanien. Das Oehl ist besser, als das Spanische; und die Reisfelder gewähren eine reiche Ernte und das allgemeinste Nahrungsmittel. 2) Aus dem Thierreiche. Die Schafe, deren das Land viele nährt, liefern eine sehr feine Wolle; die Stelle der Pferde vertreten Esel und Maulthiere; Zugvieh ist selten, dagegen sind die Bienenzucht und der Seidenbau beträchtlich. 3) Aus dem Mineral-Reiche: vorzüglich Eisen, Blei, Antimonium, eine Menge Seesalz, besonders schöner Marmor, mineralische Wasser etc. Portugal gehört überhaupt zu den von Natur reichen Ländern.

Bewohner. 1) Nach ihrer Anzahl. Beylänfig 3 Millionen. 2) Nach ihren Völker-Classen und Sprachen. Sie sind mit den Spaniern von einerley Abstammung. Die Portugiesische Sprache ist ein Dialekt der Spanischen. 3) Nach ihren Religionen. Die herrschende und Staats-Religion ist die katholische. Das Oberhaupt der Geistlichkeit ist der Patriarch zu Lissabon, der 8 Bischöfe unter sich hat; nebst diesen sind 3 Inquisitionsgerrichte zu Lissabon, Coimbra und Evora. Indessen sollen doch viele heimliche Juden im Lande seyn.

Kultur. Zur Beförderung der Wissenschaften sind zwar mehrere reichlich fundirte Institute: die Universität zu Coimbra, die königl. Akademie der Wissenschaften zu Lissabon etc.; doch scheinen die Portugiesen noch keine große Fortschritte darin, außer der Naturgeschichte und Naturlehre, gemacht zu haben. Noch mehr fehlt es ihnen am Fleiße in Künsten und Manufacturen.

Handel. Die Handelsgeschäfte sind größten Theils in den Händen der übrigen Europäischen Handels-Nationen, vorzüglich der Engländer. Die vornehmsten Handelsplätze sind: Lissabon, Porto, Setubal oder St. Ubes, Faro.

Regierungsform und Verfassung. Portugal ist eine in männlicher und weiblicher Linie erbliche Monarchie. Der König führt nebst den übrigen Titeln auch jenen vom Pabste i. J. 1749 erhaltenen Titel: der allergläubigste König (Rex Fidelissimus). Der Thronfolger heißt Prinz von Brasilien, und die übrigen königl. Prinzen und Prinzessinen heißen, wie in Spanien, Infanten und Infantinnen. Die Ritter-Orden sind: 1) der von Avis, 2) der von St. Jago de la Espatha, 3) der Christus-Orden.

Wapen. Ein silberner Schild, der mit 5 blauen Schildlein kreuzweis besetzt ist, deren jedes 5 in Gestalt eines Andreaskreuzes gelegte silberne Pfennige hat. Um den Schild geht ein rother Rand, worauf 7 goldene Castelle mit blauen Thüren stehen; um denselben hängt die Kette vom Christus-Orden, und hinter demselben sehen die Spitzen des Avisschen Ordenskreuzes hervor.

IX. Das Königreich Holland. *)

Vom 21 bis 25° der Länge, und zwischen 51 bis 54° der Breite. Am Ausflusse des Rheins und der Ems. Der ganze Flächeninhalt betrug, nachdem Seeland und

Staats-

*) Dieser und die folgenden Staaten, welche für sich allein minder bedeutend sind, werden ohne besondere statistische Bemerkungen abgehandelt.

Brabant an Frankreich abgetreten worden ist, beyläufig
 600 Q. Meilen aus. Der Boden ist so niedrig, daß das
 Eindringen des Meeres bloß durch Dämme und Dämmen ver-
 hindert wird. Die vornehmsten Flüsse sind: der Rhein,
 die Maas und die Ems. Die dicke Luft ist mit vielen
 Dünsten angefüllt. Regen und Nebel sind daher sehr häu-
 fig. Die Ufer der schiffbaren Canäle schließen schöne Alleen,
 Gärten und Lusthäuser ein. Die vortreffliche Weide beför-
 dert das Gedeihen des Rindviehes und der Schafe.
 Dieß beweisen die beliebten Holländischen Käse; dieß be-
 weist die feine Wolle der Holländischen Schafe. Auch die
 Pferdezucht ist besonders in Ost-Friesland vortrefflich. Den
 Mangel des Holzes ersetzen Torf und Steinkohlen.
 Das Salz bereitet man aus dem Seewasser zu. An
 Fischen hat das Land natürlich einen überfluß; viele tau-
 send Familien nähren sich allein vom Häringfange.
 In das kleine Land dringt ein großer Meerbusen der Nord-
 see, der Zunder- oder Südersee (Südliche See, Au-
 strinus sinus) genannt, ein. Diesen umgeben die Batavi-
 schen Provinzen in der Ordnung, daß von Westen nach
 Osten, Holland, Utrecht, Geldern, Ober-Is-
 sel, Drenche, Gröningen, Friesland, Ost-
 Friesland und FEVER auf einander folgen. Die Pro-
 vinzen enthalten beyläufig 1300000 Menschen. Die Lan-
 desprache ist eine Mundart der plattdeutschen.
 Die reformirte Religion ist die herrschende; doch
 werden alle Christliche Secten, wie auch Juden gebildet.
 Die Niederländer haben sich seit langer Zeit in den schönen
 Künsten und in den Wissenschaften ausgezeichnet. Die Cul-
 tur der letztern befördern die fünf hohen Schulen zu
 Leiden, Utrecht, Harderwyk, Francker und Gröningen.
 Die Erzeugnisse des Batavischen Manufactur-Fleißes best-
 hen vornehmlich in Leinwand, Papier, Porzellan,
 Tobakspfeifen, baumwollenen Zeugen von al-
 lerley Art u. s. w. Den Handel unterstützen: Lage des
 Landes, schiffbare Flüsse und Canäle, politische Verfassung,
 Han-

Handels-Gesellschaften, besonders die Ostindische etc. An der Spitze der Regierung stand ein König. Das Land wird in 11 Departemente getheilet.

Merkwürdige Orte:

In Süd-Holland: Amsterdam (Amstelodamum) am Einflusse der Amstel in das Meer, steht auf einem morastigen Boden; die Gebäude werden daher von eingerammelten Eichenpfählen unterstützt. Eine ungemein große Anzahl schiffbarer Canäle, welche die Stadt durchschneiden, theilt sie in eine Menge Inseln, welche viele Brücken mit einander verbinden. An der Landseite umgibt sie ein Wall von 26 Bollwerken; am Meer ist sie durch zwei Reihen von Pfählen befestigt. Außen vor denselben liegen die schweren Schiffe. Am frischen und guten Wasser fehlt es. Alle möglichen Christlichen Parteyen haben hier ihren Gottesdienst. Es gibt hier nicht nur viele, sondern auch sehr ansehnliche Armenhäuser. Das Stadthaus oder Rathshaus steht auf 13659 Masten. In den Kellern desselben wird der große Schatz der hiesigen Wechselbank aufbewahrt. Auf dem Thurme ist ein vortreffliches Glockenspiel. Künstler und Manufacturisten wohnen hier in Menge, und in Ansehung des Handels gehört Amsterdam zu den vornehmsten Städten in Europa. Die Zahl der Einwohner ist 220000. Naarden, eine Festung und Vormauer von Amsterdam. Harlem, nur eine Stunde weit von der See, eine meistens altväterisch gebaute Stadt, hat Tuch- Seiden- und Leinwand-Manufacturen. Leiden (Lugdunum Batavorum), nach Amsterdam die größte und schönste Stadt in Holland. Die breiten, langen und reinlichen Straßen sind von Canälen durchschnitten. Die hiesige Universität ist die ansehnlichste in den vereinigten Niederlanden. Sie besitzt eine wichtige Büchersammlung, & Gravenhage (Haag, Haga Comitum), eine schöne Stadt ohne Mauern und Thore, mit vielen großen und

regelmäßigen Häusern, und mit Alleen besetzt. Die umliegende Gegend ist sehr angenehm, und voll schöner Lustgärten. Rotterdam (Rotterdamum) hat so tiefe Canäle, daß die größten Schiffe bis vor die Nachhäuser fahren können; sie treibt daher nächst Amsterdam den größten Handel. Nahe bey der Börse steht eine Bildsäule des Crasmus. Hier ist auch der Sitz des Admiraltäts-Collegii. Gouda, eine Stadt, wo aus Lütticher-Thon viele gute Tobakspfeifen gemacht werden. Dordrecht (Dordracum), eine Stadt, auf einer Insel, treibt einen beachtlichen Handel, ist auch in der Geschichte wegen einer berühmten Kirchenversammlung merkwürdig. Delft (Delphi), von ihr hat ein sehr gutes unächtes Porzellan seinen Nahmen.

In No: d- Holland: Alkmaar (Alkmaria), die erste Stadt desselben, regelmäßig angelegt, und von breiten Canälen durchschnitten. Zardam (Zaanredam) ein großer und reicher Flecken, wo es unter 2300 Mühlen von allerley Art, auch Kaffeh-Mühlen gibt. Enkhuizen (Enchusa), von hier laufen jährlich mehrere hundert Häringsschiffe aus. Hoorn, wo viele Schiffe gebaut worden, und wo man mit Butter und Käse einen starken Handel treibt, Edam, borgt allem nordholländischen Käse, dessen vornehmster Markt hier ist, seinen Nahmen. Haus, worin der Russische Kaiser Peter I. ten Schiffbau lernte. Texel (Texel, Texelia, s. Tessalia), die größte unter den Inseln in und an der Südersee, deren Einwohner aus Schafmilch den bekannten Texeler-Käse machen.

In Utrecht: Utrecht (Trajectum ad Rhenum) eine ansehnliche und gut gebaute Stadt, hat eine Universität, gute Seiden-Manufacturen und Gewehr-Fabriken. Amersford (Amersfordia) eine uralte, ebenfalls wichtige Handelsstadt.

In Geldern: Zutphen (Zutphania), am rechten Ufer der Nffel, die Hauptstadt einer ehemahligen Grafschaft. Harderwijk (Hardrovicum), am Süder-See, der Sitz einer Universität. Arnhem (Arenacum), nicht weit vom

Rhei-

Rheine, gleichsam die Hauptstadt der ganzen Provinz, sehr gut befestigt, hat angenehme, mit Alleen besetzte Wälle, die man in anderthalb Stunden umgehen kann.

In Ober-Yffel: Deventer (Daventria), die Hauptstadt, handelt mit gutem Biere. Die schönste und reichste Stadt in der ganzen Provinz ist Zwol, die alle Bequemlichkeit zur Schifffahrt hat. Beyde liegen an der Yffel.

In Drenthe: Assen ein Marktsteden, und nahe an der östlichen Gränze die regelmäßige Festung Kōwerden.

In Grönigen: Grönigen, eine Stadt und Festung mit einer Unwersität, und einem Lehr-Institute für Taub-Stumme, treibt guten Handel.

In Friesland: Leuwarden, eine große wohlgebaute Handelsstadt, welche von vielen Canälen durchschnitten ist. Franeker, der Sitz einer hohen Schule.

In Ost-Friesland: Aurich, eine kleine, regelmäßig gebaute Stadt, vormahls die Residenz der Fürsten. Emden an der Nordsee, mit welcher ihr Hafen durch einen Canal in Verbindung steht; sie liegt am Ausflusse der Ems in den Meerbusen Dollart; ist die größte und schönste Stadt des Landes, eine wichtige Handelsstadt, deren Einwohner unter andern auch vielen Zwirn und viele Strümpfe verfertigen; doch leben auch manche von der Häringfischeren. In der Herrschaft Fever ist die gleichnamige Stadt der Hauptort.

X. Das Königreich Italien.

Das Gebieth desselben ist aus den ehemaligen Herzogthümern Mantua, Modena, Venedig, aus

*) Italien zwischen dem 24° — 36° d. L. und 36° — 46° d. n. Br. ist auf dreyn Seiten vom mittelländischen Meere und auf der nordwestlichen Seite von den Alpen, die es von Frankreich, der Schweiz und Deutschland trennen, eingeschlossen. Es wird gewöhnlich und überhaupt in das obere, mittlere, untere Italien, und in die Inseln eingetheilt. — In Ober-Italien bilden die Alpen und der Apennin ein großes, fruchtbares, nur gegen Osten offenes Thal, welches der Po, der ansehnlichste Fluß Italiens, durchströmt.

aus einigen päpstlichen Provinzen, imgleichen aus den Helvetischen Landschaften Bestlin (Vallis Tellina), (Ela-
vens

Mittel- und Unter-Italien werden, der Länge nach, vom Apennin durchschnitten, und haben auf der Ostseite niedrige, in beträchtliche Landspitzen auslaufende, auf der Westseite aber sumpfige und Vulcanische Seefüßen. Unter den Alpen gibt es sehr hohe Berge, als der Montblanc, der Viso und der Mont Cenis. Der Po (Padus), der auf dem Viso entspringt, und dem Adriatischen Meere zufließt, hat 30 Nebenflüsse. Zu denselben gehören: der Tessino (Ticinus), die Trebia (Trebis), die Adda (Addua), der Oglio (Olius), und der Mincio (Mincius). In das Adriatische Meer fließen nördlicher die Piave und die Agio (Athesis). In das mittelländische Meer ergießen sich der Arnus (Arno), die Tiber (Tiberis) und der Volturno (Vulturno). Am Fuße der Alpen liegen drey große Seen, nicht weit von einander, als der Lago di Como (Lacus Larius), der Lago di Garda (Lacus Benacus) der Lago d'Isèo (Lacus Sebinius) und der Lago Maggiore (Lacus Verbanus). Der fruchtbare Boden und der warme Himmelsstrich, den nur der Sirocco zuweilen unangenehm macht, befördern das Gedeihen von lieblich schmeckenden Weinen und von edlen Früchten, als Pomeranzen, Citronen, Limonien, Oliven, Granatäpfeln, Mandeln und Rosinen; und eine ungeheure Anzahl von Maulbeerbäumen gibt zum starken Seidenbau Gelegenheit. Kurz, Italien fühet die Benennung des Gartens von Europa mit Rechte. Die Einwohner stehen in Ansehung der Manufacturen und Künste keinem Europäischen Volke nach. Ihre Handlung zu Wasser und zu Lande ist noch immer nicht unbedeutend; in Ansehung großer Künstler und Gelehrten haben sie aber, ihrer vielen Universitäten und Akademien ungeachtet, nicht mehr einen so entscheidenden Vorzug, wie ehemals. Ihre Hauptsprache ist eine Tochter der Lateinischen; die herrschende Religion ist die katholische. Die Hauptländer sind: 1) das dermalige Französische Italien oder das vormalige Savoyen, Piemont, die Ligurische Republik, das Herzogthum Parma und Piacenza, das Königreich Etrurien, und der größte Theil des vormaligen Kirchenstaates. 2) das Königreich Italien. 3) das Fürstenthum Lucca und Piombino, 4) das Königreich Neapel. 5) Größere Inseln im mittel. Meere Corsica, das Königreich Sardinien, das Königreich Sicilien, Malta. — Der Flächeninhalt von ganz Italien beträgt 5812. Q. M. und die Zahl der Einwohner 18,769000.

ven (Clavenna) und Bors (Bormium), und aus einem kleinen Theile des Fürstenthums Piemont (Pedemontium), zusammen gesetzt. Es gibt vier große Seen, den Luganer-Comer-^{d'}Isèo-Gard-See. Hauptflüsse sind: Po (Padus), Tessino (Ticinus), Oglio (Ollivus), Mincio (Mincius), Etsch (Athesis), Brenta, Piave und Tagliamento. Das ganze Königreich enthält 1300 Q. Meilen, und beyläufig 5500000 Einwohner. Diese bauen besonders viele Seide, und treiben einen starken Handel. Das Land ist in Departemente (Bezirke) vertheilt, mit Ausnahme Dalmatiens, welches eine eigene Verfassung hat.

Merkwürdige Orte:

a) Am linken Po (von W. nach O.):

Mailand (Mediolanum), die Haupt- und Residenzstadt des Vice-Königs von $3\frac{1}{2}$ Stunden im Umfange, hat meistens enge und krumme Gassen, und häufig papierne Fenster. Die Anzahl der Einwohner belauft sich auf 133,000. Die Hauptkirche zeichnet sich durch ihre Größe und Pracht aus. Unter die übrigen Merkwürdigkeiten gehören noch das Ambrosische Collegium, nebst einer zahlreichen Büchersammlung, das große Hospital, das jährlich 90 — 100,000 Thaler Einkünfte haben soll, und ein königliches Collegium des Militär-Waisenhauses. Como, eine Stadt am See gleiches Namens mit wichtigen Seiden-Fabriken und Metall-Arbeitern. Pavia (Ticinum), am Ticino, eine alte, unansehnliche Stadt, mit einer Universität und einer königlichen Kriegsschule. Bergamo (Bergomum), eine Stadt, deren Einwohner mit Wolle, gewirnter Seide, Scharlach und seidenen Stoffen handeln. Brescia (Brixia), der Hauptort eines sehr fruchtbaren Gebiethes; die Einwohner machen Papier, Gewehre u. s. w. Cremona (Cremona) am Po, eine große Stadt, die Seiden- und Tuch-Ma-

nufacturen hat. P o d i, eine Stadt an der Abba, ist hauptsächlich wegen des wohlschmeckenden Käses ihrer Gegend berühmt. M a n t u a (Mantua), eine alte ansehnliche Stadt, und eine wichtige Fesung. V e r o n a, eine schöne Stadt mit einem besetzten Castelle, und berühmten Amphitheater.

b) Am rechten Po:

R e g g i o (Regium Lepidi) treibt erheblichen Seidenhandel. M o d e n a (Modena) eine wohlgebaute Stadt mit einer Artillerie- und Ingenieur-Schule. Das Schloß ist ein ansehnliches, schönes und trefflich ausgeschmücktes Gebäude. F e r r a r a am Po, eine große, ansehnlich gebaute, aber schlecht bewohnte Stadt. Unter den Gebäuden zeichnet sich das Schloß und die Domkirche aus. B o l o g n a (Bononia), am Fuße des Apenninischen Gebirges, mit krummen, engen Gassen, aber vielen ansehnlichen Gebäuden. Besonders merkwürdig ist die in der Peronius Kirche gezogene Mittagslinie. Die Stadt hat eine Universität, eine Akademie der Wissenschaften, und andere gute Anstalten, nebst mehreren einträglichen Wolle-Seiden- und Flor-Manufacturen. F o r l i (Forum Livii), eine Stadt, hat Seiden-Filatorien und Salzwerke. R a v e n n a, nahe am Adriatischen Meere, groß, aber alt und verfallen. Ihre größten Merkwürdigkeiten bestehen in Alterthümern. F a e n z a (Faventia), eine Stadt, von welcher das unechte Porzellan, Fayence genannt, seinen Rahmen hat. R i m i n i (Ariminum), wegen ihrer Alterthümer und ihres ehemahligen Zustandes merkwürdig, hat einen Hafen. U r b i n o (Urbium), die Hauptstadt eines ehemahligen Herzogthums. A n c o n a eine Stadt am Meere mit einem guten Hafen, einer Citadelle, einer Börse mit Seiden-Fabrik und Zuckersiedereyen. S i n t g a g l i a (Sena Gallica), eine besetzte Handelsstadt am Adriatischen Meere, mit einem Hafen, und einer berühmten jährlichen Messe.

no eine Stadt mit einem Erzbischofe und einer Akademie. Loretto (Lauretum) eine Stadt auf einem Hügel nicht weit vom Meere, mit dem so genannten heiligen Hause ein berühmter Wallfahrtsort.

c) Zwischen der Etsch und dem Tsonzo:

Venedig, eine große Stadt, welche 6 Italienische Meilen im Umfange, und 160000 Einwohner hat, ist auf vielen Inseln gebaut, welche durch 500 kleinere und größere Brücken zusammen hängen; unter diesen ist die Brücke Rialto die merkwürdigste. Unter den Gebäuden zeichnet sich die Kirche des heiligen Marcus mit dem gleichnamigen schönen Plage, und der Pallast des ehemahligen Doge, die alte und neue Procuratorie, und das Arsenal mit Schiffswerften; unter den verschiedenen Anstalten ein griechisches Gymnasium, ein Conservatorium di Pietà zur Erziehung der Mädchen, und ein großes Findelhaus aus. Auch findet man mehrere Bibliotheken, Antiquitäten- und Münz-Cabinette, nebst andern Sammlungen. Von Fabriken und Manufacturen sind die Seiden-Weberereyen, Wachsbleichen, Zuckersiedereyen, Seifen-Fabriken und eine Porzellan-Fabrik die vorzüglichsten. Padua, eine alte, große, aber nicht hinlänglich bevölkerte Stadt. Unter den Gebäuden zeichnet sich nebst dem Rathhause die prächtige St. Justinen-Kirche, und die Kapelle des heil. Antonius aus. Hier ist eine Universität mit einer Bibliothek, eine Akademie der Künste und Wissenschaften, und eine Ackerbau-Gesellschaft. Die Stadt hat Tuch-Manufacturen und Leder-Fabriken. Vicenza, eine schöne Stadt mit prächtigen Gebäuden und sehenswürdigen Denkmählern des berühmten hier gebornen Architekten Palladio, hat erhebliche Seiden-Fabriken. Treviso, eine Stadt mit Seiden-Manufacturen, Wollen-Fabriken und vielen Messerschmieden. Bassano, eine gute Handelsstadt an der Brenta, hat Seiden-Fabriken, und liefert auch feine Strohhüte. Udine, eine ansehnliche Stadt am Canale la Roja,

Palmanova, eine wohl bewohnte und regelmäßig besetzte Stadt. Aquileja vormahls eine sehr wichtige jetzt unbedeutende Stadt, in deren sumpfigen Gegenden Reis gebauet wird.

XI. Die Provinz Illyrien.

Diese Provinz ist nach dem Wigner-Frieden 1809 errichtet worden, und besteht aus folgenden Ländern: Aus der Grafschaft Görz und dem Gebiete von Triest, aus dem Villacher-Kreise in Kärnthen, aus dem Herzogthume Krain, aus Croatien jenseits der Save, aus Isirien, Dalmatien, den vormahligen Republikken Poglizza und Ragusa, und einem Theile von Albanien. Sie gränzet an Salzburg, Tirol, das Königreich Italien, Kärnthen, Steyermark, Croatien und die Tärkey. Ihr Flächeninhalt beträgt beyläufig 1000 Q. M. und die Zahl der Einwohner 1500000. Die vorzüglichsten Flüsse sind die Drau und die Save. Unter den Seen ist der Eirntzer-See in Krain besonders merkwürdig. Der größte Theil dieser Provinz ist gebirgig, doch gibt es zwischen den Gebirgen fruchtbare Thäler, und auch einlge Ebenen, welche Getreide hervorbringen. An den Küsten des Adriatischen Meeres ist das Klima mild, und befördert das Gedeihen der feinem Früchte, Kastanien, Feigen, Pomeranzen, Limonien u. s. w.; auch wird dort Wein und Oyl erzeugt. Dalmatien enthält einen großen Reichthum an Wäldern, deren Holz vorzüglich zum Schiffbaue verwendet wird. Die Pferdezuucht ist besonders in Krain beträchtlich. In Isria ist das reichhaltigste Quecksilberbergwerk in Europa, und in Kärnthen so wie in Krain vortreffliches Eisen und Bley. Die Einwohner nähren sich zum Theile von Metall-Arbeiten, zum Theile vorzüglich an der Meeresküste vom Handel und von der Schiffahrt.

Merkwürdige Orte.

Örj die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft am Flusse Isonzo, hat ein Gymnasium mit philosophischen Studien, eine Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste, wie auch der Römischen Arkadier und Seidenzeug-Fabriken; Trieste, eine berühmte Handelsstadt mit einem Freyhafen am Adriatischen Meere, hat Zuckersiedereyen, Öhl-Seifen- und Rosoglio-Fabriken, wie auch Baumwollen- Seiden- und Sammet-Fabriken. Villach an der Drau, eine alte Stadt, welche besonders mit Eisenwaaren guten Handel treibt. Nicht weit davon ist Bleiberg ein Marktflecken, dessen Bergwerk das in ganz Europa berühmte Villacher-Bley (im Durchschnitte jährlich gegen 3000 Zentner) liefert. Laibach die Hauptstadt des Herzogthums Krain am Flusse gleiches Namens, eine volkreiche und wohlgebaute Stadt mit einem Bisthume, Lyceo, einer Agriculturs-Gesellschaft, und einer Tuch- und Steingut-Fabrik; sie treibt erheblichen Handel mit Deutschen und Italienischen Waaren. Idria, eine Bergstadt, wo das berühmteste Quecksilber-Bergwerk in Europa ist, welches 600 bis 700 Menschen beschäftigt, und jährlich gegen 5000 Zentner Quecksilber liefert; auch ist dort eine Zinnober-Fabrik angelegt. Capod'Istria, eine besetzte Stadt mit einer Stradelle und einem guten Hafen, treibt Handel mit Weir und Seesalz. Cetta nuova und Parenzo 2 Städte mit guten Häfen. Treviso, die erheblichste Stadt in Istrien mit 2 vortreflichen Häfen und einem starken Schiffshaye. Carlstadt, eine Stadt und Festung an der Eulspa, treibt vorzüglich guten Expeditions-Handel, weil von hier 2 merkwürdige Straßen, die Carolinische von Carl VI. und die Josephinische von Joseph II. angelegt, über das Gebirge an das Adriatische Meer führen; und zwar die erste nach Fiume, Buccari und Porto Re, die zweyte aber nach Zeng. Fiume (Flumen S. Viti) an einem Busen des Adriatischen Meeres (Sinus Flanaticus, Golfo di Carnero), eine gute Handelsstadt mit einer sichern Rhede für größers
und

und kleinere Schiffe mit Zuckersiedereyen, einer Tuch- und Seiden Manufactur, Leder- und Leinwand-Fabrik, und einigen Liqueur-Fabriken. Buccari, eine Stadt mit einem Hafen, wo vorzüglich guter Thonfischfang ist, und Ochsenhandel nach Italien getrieben wird. Porto Re (Portus regius), ein Marktstecken mit einem vom Kaiser Carl VI. neu angelegten Hafen. Zeng, eine Stadt mit einem Bischofe, und einem sichern Hafen. Zara, die beträchtlichste Stadt auf dem festen Lande von Dalmatien, mit einer Citadelle, einem Arsenale, und einem besetzten Hafen; hat wichtige Rosoglio-Brennereyen. Sebenico, der festeste Platz in Dalmatien mit einem guten Hafen und 4 Citadellen. Spalatro, eine große Stadt und Festung mit einem Hafen und sehenswürdigen Alterthümern; sie ist der Mittelpunct des Handels zwischen Venedig und den Dalmatischen Provinzen. Ragusa, vormahls die Hauptstadt eines eigenen Freystaates; jetzt noch eine gute Handelsstadt auf einer Halb-Insel des Adriatischen Meeres mit einem Fort und Hafen. Cattaro, eine wohl befestigte Stadt in Albanien mit einem Hafen.

XII. Das Königreich Neapel.

Neapel liegt zwischen dem 31° und 37° d. L. und zwischen dem 37° und 43° der Br. Die Gränzen macht das mittelländische und Adriatische Meer, ausgenommen gegen Nordwesten, wo der vorige Kirchenstaat die Gränze macht.

Durch das ganze Land, bis an die Sicilische Meerenge, erstreckt sich das Apenninische Gebirge. Getrennt von demselben erhebt sich, nicht weit vom Meere, der Vesuv, an seiner untern Hälfte mit fruchtrtragenden Bäumen und Weinstöcken besetzt, und oben mit nichts, als tiefer schwarzer Asche, Schlacken und Steinen bedeckt. Je näher man seinem Crater kommt, um so heißer ist sein Boden. Aus seinem Gipfel schleudert er zuweilen mit fürchterlichem Getöse, und Stunden weit, mehrere Zentner schwere Steine,

und besonders die aus mancherley geschmolzenen Mineralien bestehende Lava. Der berühmte, an seinem Fuße wachsende Wein heißt *Lacryma Christi*. Je weniger der Vesuv wüthet, desto heftiger und zerstörender sind die Erdbeben, welche besonders den untern Theil des Landes heimsuchen.

Die vorzüglichsten Flüsse sind: der *Garigliano*, der einzige schiffbare *Volturno* (*Vulturnus*), *Ofanto* (*Aufidus*), *Fortore* (*Frento*) ic. Die Seen: *Lucrino* (*Lacus Lucrinus*, s. *Baianus*), *Lago di Patria* (*Linterna Palus*), *Averno* (*Lacus Averni*) ic. Dieses Königreich enthält 1200 Q. M., heynaher 5,000000 Einwohner; und wird in 4 Haupttheile eingetheilet.

Merkwürdige Orte:

In *Terra di Lavoro*: *Neapel* (*Parthenope*, s. *Neapolis*) am Meere, die Hauptstadt des Reichs, und die größte Stadt in ganz Italien, indem sie, die Vorstädte mitgerechnet, auf 5 Meilen im Umfang hat; sie enthält 500000 Einwohner, unter welchen die *Lazaroni* eine bedeutende Volks-Classe ausmachen. Die meisten-Theils hohen Häuser haben platte Dächer. Man zählt hier 45 Hospitäler, und Armenhäuser, denen an Schönheit und Reichthume nur sehr wenige gleich kommen. In der Hauptkirche verwahrt man das Haupt und Blut des heil. Januars. In dem Kloster der heil. Chiara leben gemeiniglich auf 300 adelige Nonnen. Das Universitäts-Gebäude würde, wenn es ausgebaut wäre, vielleicht das schönste in der Welt seyn. Das Volk in Furcht zu erhalten, dienen 5 Festungen. Die hiesigen Seiden-Manufacturen sind wichtig. Auch trifft man hier die schönste Italienische Musik an. Auf dem Wege von *Neapel* nach *Pozzuolo* kommt man durch die berühmte Grotte des Berges *Pausilippo*, einen durch die Felsen und Sandadern gehauenen Weg, über welchem sich das Grabmahl des Dichters *Virgilius* befindet. *Solfatara*, ein 1200 Schuh langes und 300 Schuh breites Thal, unter dem das Erdreich fast überall hohl ist. Seine Oberfläche sieht gelblich und weißlich aus, und es steigt an vielen Or-

ten Rauch auf. Es geschieht hier überall im Kleinen, was man auf dem 2 Meilen davon entfernten Vesuv, mit dem das Thal gewiß in unterirdischer Verbindung steht, im Großen wahrnimmt. Pozzuolo (Puteoli), ein kleines Städtchen, sowohl wegen der Schönheit der herum liegenden Gegend, als wegen seiner Alterthümer, berühmt. Portici, nicht weit vom Vesuv, ein Dorf mit einem königlichen Palaste, in welchem eine unvergleichliche Sammlung von Alterthümern aufbewahrt wird. In der Nachbarschaft desselben trifft man die Überbleibsel von den verschütteten Städten Herculaneum und Pompeji an. Caserta, eine Stadt, wo sich einer der größten und prächtigsten königlichen Palläste befindet. Monte Cassino, ein sehr ansehnliches und berühmtes Benedictiner-Kloster. Salerno (Salernum), am Meere, ist eine wohl gebaute Stadt mit einer Universität. In der Hauptkirche befindet sich das Grabmahl Gregors VII. Pesti (Paestum, s. Posidonia), wegen seiner herrlichen Alterthümer berühmt. Amalfi, am Meere, ehemahls die Hauptstadt einer Republik, die wegen ihres Seehandels berühmt war.

In Abruzzo: Aquila (Avella), die größte Stadt. In der umliegenden Gegend wächst viel Safran. Lanciano (Anxanum), eine ehemahls berühmte Stadt.

In Puglia: Tarento (Tarentum), eine ansehnliche Stadt auf einer kleinen Halb-Insel, mit einem Hafen und einem festen Schlosse. Brundisi (Brundisium), mit einem vormahls berühmten, jetzt versandeten Hafen. Gallipoli (Callipolis), eine Stadt und Festung, hat einen guten Hafen, und treibt beträchtlichen Handel. Bari (Barium), eine Stadt, deren Einwohner mit Wein und Oehl handeln. Barletta, am Meere, eine der größten Städte, mit einem Salzwerke. Lecce (Alotium), fast auf allen Seiten von Oliven-Wäldern umgeben. Otranto (Hydruntum), eine Stadt und Festung mit einer Citadelle und einem Hafen. Manfredonia (Tipontum), der Sitz eines Erzbischofes. Canne (Canne), am Ofanto, durch Hans-

nibals Schlacht berühmt. **Venosa** (*Venusia*), des Dichters **Horatius** Vaterland. **Arpe** (*Argyrippa* s. *Arpi*), jetzt ein Städtchen mit einigen Spuren der vormahls ansehnlichen Stadt und der Residenz des Königs **Diomedes**.

In **Calabrien**: **Reggio** (*Rhegium*), eine Stadt an der **Sicilischen Meerenge**. Einen großen Theil dieses Landstriches zerstörte 1783 ein heftiges Erdbeben, und noch vor einigen Jahren war **Reggio**, welches vorher 20000 Einwohner zählte, ein Haufe von Trümmern. **Catanzaro** (*Catacium*), eine Stadt, hat gegen 2000 Seidenweber-Stühle. **Cotrone** (*Croto*), und **Simori** (*Sybaris*), vor Alters berühmte Städte.

XIII. Das Königreich Sicilien. (*Regnum Siciliae.*)

Die größte unter allen Inseln des mittelländischen Meeres, hat eine ziemlich dreyeckige Gestalt; weswegen sie auch in den ältesten Zeiten **Trinacria** oder **Triquetra** hieß. Sie wird ganz von dem Meere (*Mare siculum*) umflossen, und nur durch eine $\frac{3}{4}$ Stunden breite Meerenge von **Neapel** getrennt, die wegen ihrer außerordentlich starken und ungestümen Ebbe und Fluth berühmt ist. Eben diese war es, die das **Calabrische Vorgebirge Sciglio** (*Scylla*), und die **Charybdis** so berüchtigt machten. Die Meerenge selbst wird **il Canale**, oder **il Faro di Messina** (*Pelorum*) genannt. An der östlichen Küste erhebt sich, auf 10 bis 11000 Fuß hoch, der **Monte Gibello** (*Aetna*), ein ungeheurer Haufe von über einander gethürmten Bergen, der an seinem Fuße auf 9 Meilen im Umfange hat. An dem Fuße desselben wächst Getreide und Zuckerrohr; höher hinauf bedecken ihn Waldungen, Oelbäume und Weinstöcke, und sein Gipfel starrt vom ewigen Schnee. In seinem Inneren brennt ein beständiges Feuer, das sich der umliegenden Gegend durch öftere und heftige Ausbrüche furchtbar macht. Auch von Erdbeben wird das Land häufig heimgesucht.

Nebst

Nebst diesem Berge sind noch der Dinnamare (Mons Neptuni), Trapano del monte (Eryx), Monte Sorf (Heraei, s. Junonii montes), eine Bergkette mitten durch Sicilien bemerkenswerth.

Unter den Flüssen ist nur der goldreiche Misus zu merken. Sicilien enthält 756 Q. M. mit 1,300000 Einwohnern: und wird in 3 Landschaften oder Thäler (Vale) getheilt.

Merkwürdige Orte:

Im Val di Mazzara: Palermo (Panormus) auf der nördlichen Seite an einem Meerbusen, die prächtige Hauptstadt der Insel, hat einen wohl besetzten Hafen, und wird durch zwey Straßen, die sie im rechten Winkel durchschneiden, in vier Quartiere getheilt. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 200000. Zu ihren Merkwürdigkeiten gehören eine ansehnliche Bibliothek, ein Museum der Alterthümer, und eine Sternwarte. Trapani (Drepanum), eine Stadt und Festung mit einem Hafen, und mit Salzwerken. Agrigenti (Agrigentum) an der Küste, ist wegen ihrer Alterthümer außerordentlich merkwürdig.

Im Val di Demona: Messina (Zancle s. Melisana) am Meere wurde im schrecklichen Erdbeben 1783 fast ganz zerstört, beschäftigt aber doch schon wieder gegen 2000 Seidenstühle. Taormina (Taurominium) am Meere, wo sich ein altes, noch sehr gut erhaltenes Theater befindet. Catania am Fuße des Ätna, eine Stadt, in welcher sich sehr viele Einwohner mit Seiden-Manufacturen beschäftigen. Hier ist auch der Sitz einer Ritter-Akademie, und der einzigen Universität in Sicilien.

Im Val di Noto: Siragossa (Syracusae) an der östlichen Küste, ist besonders wegen ihres vortrefflichen Hafens und ihres Alterthums merkwürdig.

Um Sicilien liegen 1) auf der nördlichen Seite, die Liparischen Inseln (Ins. Aeoliae), mit Stromboli; 2) auf der Westseite: die Ägatischen (Ins. Aegates s. Aegades, wo die Insel Marettino mit einem Castelle,

jetzt ein Staatsgefängniß ist; 3) gegen Sabin: die Insel Pantaleria (Cosyra),

XIV. Das Königreich Sardinien. (Regnum Sardiniae).

Dieses Königreich bestand vor dem Französischen Revolutions-Kriege und noch i. J. 1796 aus Savojen, Piemont sammt einem Theile der Lombarde, und aus der Insel Sardinien, und hatte einen Flächeninhalt von 1220 Q. Meilen mit 3,450000 Einwohnern. Jetzt aber, bis der König die versprochene Entschädigung erhält, besteht das ganze Königreich nur aus der einzigen Insel Sardinien, welche von Italien westlich im mittelländischen Meere liegt, von demselben ganz umflossen, und im Norden durch die Meerenge oder den Canal St. Bonifacio von der Französischen Insel Corsica getrennt ist. Ihr Flächeninhalt = 430 Q. Meilen und die Zahl der Einwohner = 520000. Sie wird in zwey Theile eingetheilt: 1) Capo di Cagliari, oder C. di sotto, im Süden, 2) Capo di Sassari, oder C. di sopra, im Norden.

Die hohen Gebirge sind den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt. Der Boden bringt zwar Getreide, Wein, Öhl und Drangen-Früchte reichlich, und auch etwas Zuckerrohr hervor; aber viele Moräste, und die hohen Berge, die den Nordwind abhalten, machen den Luftstreich ungesund. Unter den vierfüßigen Thieren der Insel ist das Muffelthier oder Argali das merkwürdigste.

Cagliari (Caralis) an einem Meerbusen, die Hauptstadt mit einem geräumigen Hafen und einer sichern Miede, der Sitz einer Universität, ist der Hauptplatz des Sardinischen Handels mit dem Auslande. Sassari, eine Stadt, der Sitz eines Erzbischofes, mit einer Universität. Die kleinen Inseln um Sardinien sind: St. Pietro, Ussaria, Tavolara, St. Antoco.

XV. Das Fürstenthum Lucca und Piombino.

Am Ligurischen Meere zwischen der vormahligen Ligurischen Republik, dem Königreiche Italien, und dem Königreiche Etrurien, an beyden Seiten des Flusses Secchio. Ihr Flächeninhalt beträgt 16 Q. Meilen mit 120000 Einwohnern. Dieses Land war vormahls eine Republik, jetzt ist es ein Fürstenthum. Die Einwohner wissen mit bewundernswürdigem Fleiße alle Plätzchen ihres Landes zu benutzen. Wichtig ist besonders der Baumöhl-Gewinn. Lucca (Lucca), die Residenz des Fürsten, eine ansehnliche Stadt. Seide macht einen Hauptgegenstand des Gewerbes aus; auch ist der Handel mit Ohle erheblich. Piombino (Plumbinum), eine Stadt auf einem Felsen am Tuscanischen Meere, welche durch eine Citadelle vertheidigt wird, und einen fürstlichen Pallast hat. Sie soll aus den Trümmern der alten Etrurischen Stadt Populonia eröauet worden seyn.

XVI. M a l t a

Der ganze Boden ist felsig, und die Insel stellt überhaupt eine Festung vor. Die Wärme ist nur mäßig; aber Frost findet nicht Statt. Pomeranzen, Feigen, Baumwolle gedeihen am besten. Holz und fließendes süßes Wasser mangelt sehr. Die Sprache der Einwohner ist so vermischt, wie ihre Herkunft. Ihre eigentlichen Oberherren sind die Johanniter-Ritter; ihre jetzigen Besitzer aber die Engländer. Man zählt auf der ganzen Insel 8 Städte, 6 Flecken und 33 Dörfer.

La Valetta, oder Citta nuova auf einem sich ins Meer erstreckenden Berge, die wohl gebaute Hauptstadt, ist so wohl durch Natur als Kunst ungemein befestiget. Die prächtigsten Gebäude sind der Pallast des Großmeisters und die Johannis-Kirche. Citta vecchia, die zweyte Stadt, liegt in der Mitte der Insel so hoch, daß man von da aus

die ganze Insel überseht. Zu Malta gehören noch die beyden kleinen Inseln Gozo und Comino.

R e p u b l i k e n.

I. Die Helvetische Republik (Schweiz), Helvetia.

Beyläufig zwischen 23° bis 28° d. L. und 46° bis 48° d. B. Von Deutschland und Italien durch die Alpen, von Frankreich durch den Jura getrennt. Unstreitig einer der höchsten, wo nicht der höchste Landstrich in Europa; meistens neben und auf einander stehende Berge, mit engen Thälern untermischt; unten dicke Wälder und Wiesen mit langem und fettem Grase; in der Mitte Alpen mit kurzen, trocknen, wohl riechenden Kräutern: der Sommeraufenthalt der Alpler; das Vaterland unzähliger und vortrefflicher Quellen, aus welchen Bäche und Flüsse entstehen; oben spitzige, fast unersteigliche Felsen, entweder ganz kahl, oder mit beständigem Schnee und Eis bedeckt. Zwischen denselben liegen Thäler mit hohem Eis angefüllt, liegt Eis zu Bergen aufgethürmt, die Gletscher oder Ferner heißen, und die an Höhe jährlich zunehmen. Die höchsten unter den Helvetischen Bergen sind: das Finsteraarhorn, das Jungfrauhorn, das Schreckhorn, der St. Gotthard, die Furca oder der Sabelberg u. a. m. Hauptflüsse sind: der Rhein, der im obern oder grauen Bunde entsteht; die Aar (Arola), die sich bey Coblenz in den Rhein ergießt; die Reuß (Röß, Ursa f. Russia), die vom Berge Furca kommt; der Rhodan (Rhone, Rhodanus) der gleichfalls auf der Furca entsteht; der Tessino (Ticinus), dessen Quellen auf und in der Nachbarschaft des Gotthards Berges sind. Seen gibt es in fast unzähliger Menge. Unter denselben zeichnen sich der Bodensee an der nördlichen, und der Lansanner- oder Genfer-See (Lacus Lemanus), an der süd-westlichen Gränze, imgleichen der Zürcher- (Lacus Tigurinus), der Waldstädter-

und

und der Neuenburger-See (Lacus Neocomensis) aus. In den Thälern des südlichen Theiles ist die Sommerhitze zuweilen unerträglich. In einem kleinen Bezirke findet man oft alle Jahreszeiten beisammen. Oft sieht man die Wolken unter sich, und die Gipfel der Berge ragen aus denselben wie Inseln hervor. Kein Berg ist ohne Wasserfall. Der kleinere nördliche Theil ist weit ebener, und man sieht hier weder Alpen noch Gletscher, sondern nur Berge von 2 — 2500 Schuh in der Höhe. An allerley Mineralien kann es in einem solchen Berglande nicht fehlen. Die Metalle sind durchaus zu spröde. Desto brauchbarer sind: die weiße Kreide, der Thon, die Steinkohlen. Um die Eisgebirge her wachsen Pflanzen des äußersten Nordens; in den nach Süden geöffneten Thälern gedeihen Spanische und Süd-Französische Gewächse. Getreide kann viel zu wenig gebaut werden. In manchen Gegenden wächst Wein. Den vornehmsten Nahrungszweig gibt die Viehzucht ab. (Sennen, herrlicher Käse). Unter den wilden Thieren sind die Gemse, das Murmeltier, der Bergfuchs und der Lämmergeyer besonders merkwürdig. Städte gibt es nach Verhältnis in der Schweiz nur wenig; man zählt derselben nur 102. Die meisten Einwohner reden deutsch; die übrigen französisch, schurwälsch und italiänisch. In Ansehung der Religion bekennen sie sich theils zur reformirten, theils zur römisch-katholischen Kirche. So wohl unter den Gelehrten, als unter den Künstlern haben sich von jeher Schwetzer ausgezeichnet. Ihre vornehmsten Manufactur- = Arbeiten sind: Uhren, Leinwand, Spitzen, baumwollene Zeuge, Papier, Hüte u. s. w. An der Spitze der eidgenössischen Republik steht (seit dem Februar 1803) wechselweise ein dirigirender Canton, unter einem Landammann, der sein Amt aber nur 1 Jahr verwaltet. Die Zahl der Cantone beläuft sich auf 19. Nach ihrer Lage kann man die Helvetischen Cantone eintheilen:

- 1) In mittlere Länder, an dem Waldstädter-See, oder an der Ruis. Diese sind: a) im Norden: Lucern, Zug,

Zug, Schwyz, Glarus. b) im Süden: Unterwalden und Uri.

2) Östliche Seitenländer: a) am Rheine: Graubünden, Appenzell, St. Gallen, Zürich, Thurgau, Schaffhausen, Basel. b) am Tessino: der Canton Tessino.

4) Westliche Seitenländer. a) an der Aar: Waadtland, Bern, Solothurn, Argau. b) am Neuenburger-See: Freyburg.

Der Flächeninhalt = 736 Q. M. Die Zahl der Einwohner = 1,554000.

Merkwürdige Orte:

In Lucern: Lucern (Luceria), der Hauptort. Es ist hier eine Niederlage von den Waaren, die über den Gottshards-Berg gehen. Sempach, eine kleine in der Schweizer Geschichte berühmte Stadt.

In Zug: Die Stadt gleiches Namens.

In Schwyz: Einsiedeln, ehemals eine reiche Benedictiner Abtey und berühmter Wallfahrtsort. Gersau, ein Flecken.

In Glarus: Glarus (Glarona), ein großer, wohl gebauter Flecken mit erheblichen Bleichen, Baumwoll-Spinnereyen, Cotten-Fabriken und Strumpfwebereyen.

In Unterwalden: Die Hauptflecken Stanz und Sarnen.

In Uri: Altorf, der Hauptflecken, nicht weit von der Ruis, die sich nahe dabey in den Lucerner-See ergießt, hat breite Straßen und viele große und schöne Häuser.

In Graubünden, welches in 3 Bünde, in den grauen oder obern Bund, in den Bund des Hauses Gottes, und in den Bund der Zehngerichte getheilt wird: Chur (Churia), die Hauptstadt, eine halbe Stunde vom Rheine, ist mittelmäßig groß; sie war auch der Sitz eines Bischofes, welcher aber jetzt seinen Sitz zu Meran in Tirol aufgeschlagen hat

hat. Das Dorf St. Moriz mit einem berühmten Sauerbrunnen, und Meyensfeld.

In Appenzell: Appenzell (Abbatis cella) die Hauptort, ein großer wohl gebäuter und volkreicher Flecken. Herisau (Augia Domini), ein ansehnlicher Flecken, dessen Einwohner Manufacturen und Handel treiben.

In St. Gallen: Die Abtey St. Gallen, in der Stadt gleiches Namens, aber durch eine sehr hohe Mauer von derselben abgesondert. Die hiesige Bibliothek besitzt viele seltene Handschriften. Die Stadt St. Gallen (Favum St. Galli), eine der ansehnlichsten Städte der Eidgenossenschaft, hat viele Bleichen, erhebliche Mouffelin-Fabriken, liefert viele Stickereyen, und ist ein Haupthandelsplatz der östlichen Schweiz. Toggenburg, Rheinthal, Sargans. In Pfeffers ist ein berühmtes warmes Bad (Thermae favoriensis, s. piperinae).

In Zürich: Zürich (Tigurum), die Hauptstadt am Ausflusse des Zürcher-Sees, hat gute Festungswerke. Die Einwohner verfertigen besonders allerley wollene und halbsidene Zeuge. Unter den hiesigen Schulanstalten zeichnet sich das akademische Gymnasium aus.

In Thurgau: Frauenfeld (Gynopedium), die Hauptstadt. Rapperschweil, eine Stadt am Zürcher-See. Arbon, eine Stadt am Bodensee.

In Schaffhausen: Schaffhausen (Scaphusia) eine Stadt, deren Einwohner seidene Strümpfe, baumwollene Zeuge u. s. w. verfertigen. Nicht weit davon ist der berühmte Rheinfall.

In Basel: Basel (Basilea) am Rheine, die größte Stadt in der Eidgenossenschaft, mit 3 Haupt-Kirchen, und 15000 Einwohnern, die beträchtliche Manufacturen in Baumwolle, Schafwolle, Seide u. s. w. treiben, auch gutes Papier verfertigen. Es ist eine Universität hier. Augst (Augusta Rauracorum), ein Städtchen.

Im Canton Tessino: Bellizona (Bellinz) am Tessino, die Hauptstadt.

Im Waadt-Lande: Lausanne (Lausonium) eine halbe Stunde vom See gleiches Namens, hat ein akademisches Gymnasium.

Im Canton Bern: Bern (Berna s. Arctopolis), an der Aar, die Hauptstadt, hat breite Straßen, und meistens steinerne Häuser mit Schwibbogen. Ihre vornehmsten Merkwürdigkeiten bestehen in einem akademischen Gymnasio, einem großen Zeughause u. s. w. Die Einwohner verfertigen seidene und baumwollene Waaren.

In Solothurn: die Hauptstadt gleiches Namens (Solodorum) eine Haupt-Waaren-Niederlage.

Im Aargau: Aarau (Aravia) an der Aar, die Hauptstadt, hat unter ihren Einwohnern geschickte Messerschmiede. Habsburg, ein wüstes Bergschloß, nicht weit von Aarau, das Stammhaus der Habsburgischen Familie. Baden (Thermae Helvetiae) am Limmat; nicht weit davon gibt es vortreffliche warme Bäder. Das Frickthal. Es begreift die beyden vormahls Osterreichischen Herrschaften Rheinfelden und Laufenburg, die Osterreich an Frankreich, und dieses wieder an die Helvetische Republik abgetreten hat. Bey Laufenburg ist ein berühmter Rheinfluss.

In Freyburg: die Hauptstadt gleiches Namens (Friburgum in Nuithonibus), theils auf Felsen, theils in einem tiefen Thale erbaut. Murten (Morcetum) am See gleiches Namens, in der Geschichte bekannt.

II. Die Republik Wallis. (Valesia).

Dieses Land ist erst 1802 von den Franzosen von der Schweiz getrennet, und zu einer besondern Republik umgestaltet worden. Es liegt in einem Thale, welches gegen Mitternacht und Mittag hohe Berge einschließen. Unter den Bergen an der Mittagsseite zeichnet sich der große Bernhard Berg aus. Gegen Mitternacht erheben sich vorzüglich der Gemmi, der Grimselberg, die Furca u. a. m. Das Thal selbst ist warm und fruchtbar, und hat 86 Q. M. im

Flächeninhalte, und über 100000 Einwohner. Man erntet vom May bis zum October. Unter den Mineralien, die diese Berge liefern, zeichnen sich Marmor, Krytall und Granaten aus. Gansen, Luchse und Murmelthiere trifft man häufig, Bären u. d. Wölfe desto seltener an. Die Viehzucht ist vortreflich; aber Pferde gibt es fast gar nicht. Haupt-Producte sind: guter Wein, edle Obstarten, Kastanien, Mandeln und Saffron. Durch die Mitte des ganzen Landes strömt die Rhone, die auf der Furca entspringt. Die katholischen Einwohner reden deutsch, französisch, italienisch und lateinisch. Sie war vormahls in das obere und untere Walliser-Land, und jetzt wird es in Zehnten (Bezirke) eingetheilt. An der Spitze der Regierung ist ein erwählter Groß-Vogt (Grand-Bailli) mit einem Staatsrath. Merkwürdige Orte: Sitten (Sedunum) nicht weit von der Rhone, ist die Hauptstadt und der Sitz eines Bischofes. St. Moriz (Agaunum), Leuck mit warmen Bädern und Martinach sind übrigens die besten Orter.

III. Die Ionische, oder Sieben-Inseln-Republick.

(Respublica Ionica, s. septem Insularum).

Eine neue seit 1799 bestehende aristokratische Republick in Lebens-Verpflichtung von der Osmanischen Pforte, und unter dem Schutze Rußlands, welche aber nach dem Tilsiter-Frieden von den Russen den Franzosen eingeräumt worden ist. Sie heißt die Ionische, weil die meisten der 7 Inseln, aus welchen sie besteht, in dem ehemahls so genannten Ionischen Meere liegen. Der Boden ist gebirgig, doch größten Theils mit sehr fruchtbaren Gefilden und mildem Italienischen Klima. Bis zum J. 1797 gehörten diese Inseln zu den Besizungen der ehemahligen Republick Venedig, geriethen dann in den Besiz der Franzosen, und haben nun ihre eigene Regierung durch einen Senat, der aus 13 Notablen, oder

oder von dem Adel der 7 Inseln ernannten Deputirten besteht, mit einem Präsidenten und Vice-Präsidenten. Die Zahl der Einwohner beträgt beyläufig 180000, welche sich meistens mit Öhl- und Weinbaue, Fischerey, Seefahrt und Handlung abgeben.

A. Inseln im Ionischen Meere.

1) Corfu (Corcyra) am Eingange des Adriatischen Meeres mit 70000 Einwohnern, und 9 benachbarten kleinen Inseln. Die Stadt Corfu, Hauptstadt der ganzen Republik und Festung; der Sitz eines katholischen, und nicht unirten griechischen Bischofes. 2) Paxo, Insel mit einem sehr guten Hafen. 3) Santa Maura (Leucadia). Die Hauptstadt Santa Maura (Leucas) gleiches Namens, hängt mit dem festen Lande von Epirus durch eine Brücke zusammen, hat einen griechischen Bischof und 2 Häfen. 4) Cefalonia (Cephalonia), Insel. Die Hauptstadt gleiches Namens ist volkreich, und treibt starken Handel. 5) Theaki, oder Klein-Cefalonia, Insel, welche einige für das alte Ithaka, das Vaterland des Ulysses, halten; da andere dieses auf die bey Theaki liegende Insel Iotako versetzen. Der Hauptort ist das Dorf Balchi mit einem bequemen Hafen. 6) Zante (Zacynthus) mit dem Benahmen Spartivento, eine der anmuthigsten Inseln im mittelländischen Meere. Hauptstadt Zante mit einem sichern Hafen.

B. Inseln im Ägäischen Meere.

Cerigo (Cythera), südlich von Morea, unweit der Insel Candia, größten Theils kahler Felsen. Hauptstadt Cerigo, eine kleine Stadt mit einem Castelle. Um diese liegen noch die Inseln: Dragonera, Cerigetto, Porö.

Ende der dritten Abtheilung.